1892. Sonnabend, 9. Juli.

Der Gesellige.

No. 158. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1.80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 18 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. 2c. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet.

Verantwortlich für den redaktionellen und Anzeigentheil i. Vertr. Albert Broschek in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning, F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli begonnene dritte Vierteljahr des Geselligen für 1892 werden noch von allen kaiserlichen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Das Abonnement kostet **1 Mk. 80 Pf.** vierteljährlich, wenn man das Blatt vom Postamt abholt, — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Wer bei verspäteter Bestellung die seit dem 1. Juli erschienenen Nummern von der Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pf. besonders bezahlen.

Der bisher erschienene Theil des Romans **„Verlorenes Spiel"** von Alb. Münzenthal wird neuen Abonnenten unentgeltlich und postfrei zugesandt, wenn sie ihn durch Postkarte von uns verlangen. — Auch für das neue Vierteljahr haben wir mehrere vorzügliche Romane und Erzählungen aus der Feder bedeutender Schriftsteller erworben. Im Monat Juli kommt eine Familiengeschichte von Rüdiger Warnau **„Die Kinder der Firma Walburg und Sohn"** zum Abdruck.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Die Preßfehde

zwischen den Hamburger Nachrichten und den Organen der Regierung, also zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Reichskanzler Grafen Caprivi, spitzt sich in bedauerlicher Weise immer schärfer zu.

Die neueste Nummer des „Reichsanzeigers" veröffentlicht folgende zwei amtliche Schriftstücke:

1) Erlaß vom 23. Mai 1890 an sämmtliche kaiserlich deutsche und königlich preußische Gesandtschaften. Euer (Titel) wird nicht entgangen sein, daß gegenwärtige Stimmungen und Anschauungen des Fürsten von Bismarck, Herzogs von Lauenburg, mehrfach durch die Presse an die Oeffentlichkeit gebracht worden sind. Wenn die Regierung Seiner Majestät in vollster Anerkennung der unsterblichen Verdienste dieses großen Staatsmannes hierzu unbedenklich schweigen konnte, so lange jene Aeußerungen sich auf persönliche Verhältnisse und innere Politik beschränkten, mußte sie sich, seit auch die auswärtige Politik davon berührt wird, die Frage vorlegen, ob solche Zurückhaltung auch ferner zu rechtfertigen sei, ob sie nicht im Auslande schädlichen Mißdeutungen unterliegen könnte. Seine Majestät der Kaiser sind indeß der Ueberzeugung, daß entweder von selbst eine ruhigere Stimmung eintreten oder aber der thatsächliche Werth des von der Presse Wiedergegebenen mit der Zeit auch im Auslande immer richtiger werde gewürdigt werden. Es sei nicht zu befürchten, daß aus der Verbreitung subjectiver, mehr oder weniger richtig aufgefaßter, hie und da zweifellos absichtlich entstellter und zum theil zu Personen von anerkannter Feindschaft gegen Deutschland gethaner Aeußerungen ein dauernder Schaden entstehen konnte. Seine Majestät unterscheiden zwischen dem Fürsten Bismarck früher und jetzt und wollen seitens Allerhöchst ihrer Regierung alles vermieden sehen, was dazu beitragen könnte, der deutschen Nation das Bild ihres größten Staatsmannes zu trüben. Indem ich Euer (Titel) hiervon mit der Ermächtigung, erforderlichen Falls demgemäß sich zu äußern, in Kenntniß setze, füge ich ergebenst hinzu, daß ich mich der Hoffnung hingebe, es werde auch seitens der Regierung, bei welcher Sie accreditirt sind, den Aeußerungen der Presse in Bezug auf die Anschauungen des Fürsten Bismarck ein actueller Werth nicht beigelegt werden. von Caprivi.

2) Depesche vom 9. Juni 1892 an den Kaiserlichen Botschafter in Wien, Prinzen Reuß: Im Hinblick auf die bevorstehende Vermählung des Grafen Herbert Bismarck in Wien theile ich Euer 2c. nach Vortrag bei Seiner Majestät Folgendes ergebenst mit: Für die Gerüchte über eine Annäherung des Fürsten Bismarck an Seine Majestät den Kaiser fehlt es vor Allem an der unentbehrlichen Voraussetzung eines ersten Schrittes seitens des früheren Reichskanzlers. Die Annäherung würde aber, selbst wenn ein solcher Schritt geschähe, niemals soweit gehen können, daß die öffentliche Meinung das Recht zur Annahme erhielte, Fürst Bismarck hätte wieder auf die Leitung der Geschäfte irgendwelchen Einfluß gewonnen. Falls der Fürst oder seine Familie sich Eurer Durchlaucht Hause nähern sollte, ersuche ich Sie, Sich auf die Erwiderung der conventionellen Formen zu beschränken, einer etwaigen Einladung zur Hochzeit jedoch auszuweichen. Diese Verhaltungsmaßregeln gelten auch für das Botschaftspersonal. Ich füge hinzu, daß Seine Majestät von der Hochzeit keine Notiz nehmen werden. Euer 2c. sind beauftragt, in der Ihnen geeignet scheinenden Weise sofort hiervon dem Grafen Kalnoky Mittheilung zu machen. Graf von Caprivi.

Die Veröffentlichung dieser Schriftstücke ist hervorgerufen durch einen neuen Artikel der Hamburger Nachrichten, der in sehr scharfer Weise die „Nordd. Allg. Ztg." wegen ihrer Andeutung zurechtweist, daß Bismarcks Auftreten in Wien, d. h. seine Unterredung mit dem Redakteur der „N. Fr. Presse", nicht patriotisch gewesen sei. „Ist es patriotisch gewesen, Bismarcks Erscheinen in Wien mit Uriasbriefen zu begleiten?" fragen die Hamb. Nachr. erzürnt, und fahren dann fort:

„Die Mittel, die benutzt worden sind, um dem Kaiser von Oesterreich den ursprünglich von ihm beabsichtigten Empfang des Fürsten Bismarck zu verleiden, machen den Eindruck einer Geringschätzung und Schädigung der gesellschaftlichen Stellung des Fürsten, die nothwendig als persönliche Kränkung wirken mußte. Daß vom Fürsten Bismarck die Audienz beim Kaiser Franz Joseph nachgesucht wurde, war eine ganz unabweisbare Folge der vierzigjährigen persönlichen und amtlichen Beziehungen, die zwischen dem Kaiser Franz Joseph und dem früheren Kanzler vorhanden waren. Es wäre von letzterem eine Unhöflichkeit gewesen, wenn er es unterlassen hätte, sich in Wien zur Audienz zu melden, und wenn er den Wunsch, empfangen zu werden, nicht zum Ausdruck gebracht hätte. Daß er durch Berliner Einflüsse in die Klasse von Persönlichkeiten verwiesen wurde, die man nicht empfangen kann, fällt in die Analogie der früher üblichen Scheltbriefe, mit denen Personen an fremden Orten diskreditirt wurden und vor Verkehr mit ihnen gewarnt wurde. — — In Wien glaubte Fürst Bismarck sich der Rücksichten entbunden, die er in Berlin und Dresden geübt, nachdem er durch die Mißachtung der gesellschaftlichen Höflichkeit, an die er sich in seinem Leben gewöhnt hat, beleidigt worden war."

Weiter weisen die Hamb. Nachr. die Drohung mit strafrechtlicher Verfolgung als eine „Windbeutelei" und die Aeußerung der Nordd. Allg. Ztg. „Bismarcks Erinnerungen fingen an sich zu verwirren", als unwürdige Injurie zurück, und schließlich erklären sie, daß Bismarck das Recht, Kritik zu üben, sich nicht nehmen lassen werde, indem sie sagen:

„Sein thätiger Geist kann nicht plötzlich aufhören, sich mit dem Inhalte seines früheren Lebens zu beschäftigen, der Fürst kann es nicht schweigend mit ansehen, wenn er das Werk seines Lebens für gefährdet hält. Er ist der Ansicht, daß diese Gefährdung nicht in seiner Kritik der Regierung liegt, sondern in den Maßregeln der letzteren, und er hält es für seine Pflicht, vor ähnlichen Maßregeln, wie die von ihm getadelten, zu warnen."

Gegen die hier skizzirten Aeußerungen des Bismarckschen Organs richtet sich also die Veröffentlichung des Reichsanzeigers. Wahrscheinlich soll sie darthun, daß dem Fürsten Bismarck von Berlin aus bei seiner Absicht, dem Kaiser Franz Josef einen Besuch zu machen, kein direktes Hinderniß in den Weg gelegt worden ist.

Mit uns wird jeder Vaterlandsfreund es tief bedauern, daß es zu einer Verstimmung zwischen der Regierung und dem Manne, der in den Augen des Volkes der Schöpfer und der Hort der deutschen Einigung ist, kommen konnte, welche in so harten Angriffen und so herben Abweisungen ihren Ausdruck findet. Man sucht vergebens nach dem Keime eines Segens, der sich daraus entwickeln könnte.

Uebrigens bringen die „Hamburger Nachrichten" die Mittheilung, daß Fürst Bismarck für die Veröffentlichungen der „Westdeutschen Allg. Ztg.", welche den eigentlichen Anlaß zu der in der „Nordd. Allg. Ztg." erfolgten Abwehr der Regierung gegeben hat, jede Verantwortlichkeit ablehne. Es ist das wenigstens ein Lichtpunkt.

Die englischen Wahlen.

Von Tag zu Tag wächst die Spannung, mit der man in England dem Ausfall der Wahlen, dem Kampfe zwischen den Conservativen, die sich zur Zeit am Staatsruder befinden, und den Liberalen, deren Haupt der alte Gladstone ist, entgegensieht. Bis gestern waren 126 Conservative, 19 liberale Mittelparteiler und 107 Gladstoneaner einschließlich der der irischen Nationalpartei Angehörigen gewählt. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Gladstoneaner, wenn auch mit sehr geringer Mehrheit, siegen — denn das Unterhaus zählt 670 Mitglieder.

Einen wesentlichen Streitpunkt bei den Wahlen bildet die irische Frage. Es ist ein alter Lieblingsgedanke Gladstones, den inneren Frieden und die Einigkeit Großbritanniens dadurch zu festigen, daß den Schotten und den Irländern größere Selbstständigkeit in der Verwaltung gewährt werde, als sie solche dem Herkommen nach jetzt haben, während die Konservativen mit Eifersucht die jetzigen Machtbefugnisse der Zentralregierung vertheidigen, in denen begreiflicherweise die Engländer ein erhebliches Uebergewicht haben.

Wie die Wahlen übrigens ausfallen mögen, das würde für die große europäische Politik kaum von wesentlicher Bedeutung sein. Wenn auch Gladstone, dessen Vorliebe für Rußland und Frankreich kein Geheimniß ist, wieder ans Ruder käme, bei einem Zusammenstoße zwischen diesen Mächten und dem Dreibunde würde er Englands Interessen genau in der Weise wahrnehmen müssen, wie es von dem Ministerium des Lord Salisbury zu erwarten wäre. Das hat unlängst einer der hervorragendsten Anhänger Gladstones in seiner Wahlrede unzweideutig erklärt.

Bei dem großen Eifer, mit dem sich die englische Geistlichkeit mit den Fragen des Tages zu beschäftigen pflegt, bilden natürlich in diesen Wochen auch die gegenwärtigen Wahlen das Hauptthema für Predigten und besondere Gebete. In einer von den meisten seiner geistlichen Brüder abweichenden Weise scheint diese politischen Kämpfe der Archidiakonus Sinclair zu betrachten, welcher in der St. Pauls-Kathedrale in London erklärte, eine allgemeine Wahl wäre eine Bewegung, welche einem Philosophen viel Stoff zum Lachen, einem Christen zum Weinen geben könne. Wie bedauerlich sei es nicht, wahrzunehmen, daß während der nächsten paar Wochen die eine Hälfte der Nation sich bemühe, nachzuweisen, daß die andere Hälfte nicht nur Narren, sondern Schurken seien. Wäre es nicht herrlich, wenn wir zu solcher Zeit ein Orakel zu unserm Führer hätten. Man hätte oft gefragt, ob dies nicht das Amt der nationalen Kirche sein könnte, die, muthig ihren Einfluß zu Gunsten des Rechts gegen das Unrecht in die Wagschale werfend, ihren Glaubenskindern zum vertrauenswürdigen Leiter dienen sollte. Allein, meinte der Prediger, die Autoritäten der Kirche wären leider keine Orakel, sondern unwissende, sündige Menschen, wie jeder andere Staatsbürger. Das freimüthige Wort paßt auch auf die Wahlkämpfe in andern Ländern Europas.

Die Londoner „Times", ein Blatt, dem gewiß nicht große Freundschaft für Deutschland nachzurühmen ist, giebt folgendes Zeugniß über den Aufschwung des deutschen Handels:

„Um mit der schnellen Entwicklung des deutschen überseeischen Handels gleichen Schritt zu halten, führt man längs der Nord- und Ostseeküste wichtige Arbeiten aus. Bremen baut, um den Zugang zu dem neuen Kaiserdock im Bremerhafen zu erleichtern, eine Schleuse, die das größte Unternehmen dieser Art ist. Sie erhält eine Länge von 200 Metern, eine Breite von 25 und eine Tiefe von 10,30 Metern. Dem Voranschlag nach werden sich die Kosten auf 18 Millionen Mark belaufen; davon trägt die Stadt Bremen 16, das Reich 2 Millionen. Hamburg beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Plane, in Cuxhaven einen offenen Hafen zu errichten. Stettin hat beschlossen, seine Hafenanlagen durch Verbindung der beiden Arme der Oder zu erweitern. Die Danziger Handelskammer unterhandelt mit der Regierung über die Gründung eines Freihafens zu Neufahrwasser, und Königsberg endlich geht mit dem Gedanken um, den Kanal zwischen der Stadt und dem Vorhafen Pillau zu vertiefen. Die Rührigkeit, welche man bei der Förderung großer Unternehmungen für die Entwicklung von Handel und Gewerbe zeigt, ferner die Leichtigkeit, mit der die dazu nöthigen großen Summen aufgebracht werden, sind die beste und und beweiskräftigste Antwort auf jene Behauptungen, die nur zu oft im Auslande von feindseligen und unwissenden Kritikern aufgestellt werden, daß nämlich Deutschland von seiner Militärlast erdrückt werde und der Erschöpfung nahe sei."

Der frühere italienische Ministerpräsident Rudini hat dieser Tage, auf Befragen durch einen französischen Zeitungsberichterstatter, erklärt: Die Reise des Königs Humbert und seiner Gemahlin nach Berlin sei von ihm vorbereitet und ein Akt der Artigkeit gewesen. Weisungen habe Italien weder in Berlin noch anderswo entgegenzunehmen. Nur ein Wahnsinniger könnte daran denken, einen zum Krieg führenden Zwist hervorzurufen. Italien wolle den Frieden und müsse seine Kräfte zusammenhalten, denn es habe — wenn auch leicht wieder gut zu machende — Fehler in seinen finanziellen Verhältnissen begangen. Der französischen Regierung sei genau bekannt, daß Italien den Frieden wolle.

Berlin, 7. Juli.

— Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn des Kaiserpaares, hat am Donnerstag in Potsdam sein 9. Lebensjahr vollendet. Zur Feier des Tages hatten in Berlin und Potsdam die königlichen und die prinzlichen Palais Flaggenschmuck angelegt. Im Neuen Palais selbst erschien gegen 9 Uhr das Musikkorps des Leib-Garde-Husaren-Regiments, um der kaiserlichen Familie eine Morgenmusik zu bringen. Später fand im Neuen Palais noch eine Kindergesellschaft statt, zu der vornehmlich Söhne der hohen Aristokratie und der Hofgesellschaft eingeladen waren. Für den späteren Nachmittag war sodann eine Dampferfahrt auf der Havel und den Havelseen nach der Pfaueninsel in Aussicht genommen.

— Nach Angabe der „M. A. Z." ist zum Nachfolger des Herrn von Schloezer als preußischer Gesandter beim päpstlichen Stuhle der kais. Geheime Rath v. Bülow, gegenwärtig kaiserlicher Gesandter in Bern, in Aussicht genommen.

— Der „Reichsanzeiger" verkündet, daß folgende zwischen Deutschland und Serbien bestehende Verträge: der Handelsvertrag, der Konsularvertrag, das Markenschutz-Abkommen und die Uebereinkunft betreffend den gegenseitigen Schutz der gewerblichen Muster und Modelle seitens Serbiens am 16. Mai d. Js. gekündigt worden sind. Die beiden erstgedachten Verträge treten danach am 25. Juni 1893, die beiden letztgedachten am 16. Mai 1893 außer Kraft. Die beiderseitigen Regierungen sind behufs Abschlusses neuer Verträge in Verhandlungen eingetreten.

— Der Kultusminister Bosse soll, wie die „Köln. Volksztg." schreibt, zu dem Bischof Simar von Paderborn bei dessen Anwesenheit in Berlin geäußert haben, er sei ein Freund des katholischen Lehrerverbandes, wie jedes konfessionellen Vereins. Wir möchten doch bezweifeln, daß diese Angabe richtig ist. Es ist nicht zu verstehen, welches Interesse der Staat an einem confessionellen Lehrerverbande haben kann, dessen eigentliche Bedeutung darin besteht, zu politischer Parteimache eine Handhabe zu bieten.

— In einer Unterredung mit dem Vorstande des Vereins für Schulreform über den einheitlichen sechsklassigen Unterbau für höhere Schulen sprach der Kultusminister Dr. Bosse den Wunsch aus, daß der Versuch eines solchen Unterbaus für Gymnasium, Realgymnasium und Oberrealschule, wie er in Frankfurt a. M. jüngst begonnen wurde, auch in anderen geeigneten Städten wiederholt werde. Er werde derartige Anträge bereitwilligst fördern; er habe gleichartige Versuche an staatlichen Lehranstalten zwar erwogen, müsse aber wegen erheblicher Etatsschwierigkeiten und anderer Rücksichten die Entscheidung darüber noch vorbehalten. Dabei erkannte der Minister an, daß der Erfolg des Frankfurter Versuchs für die weitere Entwickelung des höheren Schulwesens von Bedeutung sein werde, und er sprach seine persönliche Ueberzeugung dahin aus, daß nicht neun Jahre des vollen Lehrganges zu vergehen brauchten, um über den Erfolg urtheilen zu können.

— Der Bundesrath hat beschlossen, den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Erhöhung der Weinsteuer für Rosinenwein den Ausschüssen zu überweisen.

Der Erklärung des Reichstages, welche die Bewilligung von Diäten und Reisekosten aus Reichsmitteln an die Mit-

glieder des Reichstages befürwortete, hat der Bundesrath beschlossen keine Folge zu geben.

— Der Kriegsminister von **Kaltenborn-Stachau** hat eine Reise nach Dresden, München und Stuttgart angetreten. Man sagt, daß die Reise mit Verhandlungen über eine neue Militärvorlage im Zusammenhang stehe.

— Eine neue **Militärstrafgerichtsordnung** soll, wie schon mitgetheilt, dem Reichstag in der neuen Session zugehen. Schnurstracks im Widerspruch zu demjenigen, was man in der Oeffentlichkeit und in der Volksvertretung in erster Reihe von einer Reform verlangt hat, steht die Absicht, auch in Zukunft die **Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen nicht zuzulassen**. Die wesentlichen Aenderungen sollen nur darin bestehen, daß an Stelle des schriftlichen das mündliche Verfahren eingeführt und daß eine besondere Militäranwaltschaft gebildet wird. Auch soll dem Angeklagten die Vertheidigung durch einen Dritten gestattet werden. Endlich soll noch ein **oberstes Reichsmilitärgericht** als Berufungsinstanz mit einem General als Präsidenten aus höheren Offizieren und Militärjustizbeamten gebildet werden. Sonst sollen noch Stand-, Kriegs- und Oberkriegsgerichte eingeführt werden.

— Der badische evangelische **Oberkirchenrath** hat auf eine Anfrage über die Statthaftigkeit der **Betheiligung der Geistlichen an einer Leichenverbrennung** sich dahin geäußert, daß diese Neuerung, wenn sie auch der althergebrachten Sitte unseres Volkes und der religiösen Empfindung der großen Mehrheit der Christen widerspreche und daher vielen Angehörigen der evangelischen Kirche anstößig sei, doch durch keine Glaubenslehre oder ausdrückliche Vorschrift Christi und der Apostel verboten werde. Es bestehe daher kein zwingender Grund, der amtlichen Betheiligung der evangelischen Geistlichen bei solchen Bestattungen entgegenzutreten. Der Geistliche habe jedoch die dafür unumgänglichen Aenderungen in der Liturgie eintreten zu lassen und darauf zu halten, daß bei solchen Akten der kirchliche Anstand in jeder Weise gewahrt werde. Die konservativ Orthodoxen greifen jetzt diesen verständigen Erlaß scharf an und rufen die Entscheidung durch die Generalsynode gegen ihn an.

Oesterreich-Ungarn. Vom österreichischen Abgeordnetenhause ist ein Thierseuchengesetz angenommen worden, welches, wie es in Deutschland geschieht, den Staat zur Ersatzleistung für die zur Verhinderung der Seuchenverbreitung getödteten Thiere verpflichtet. Das Gesetz soll noch liberaler sein, als es die betreffenden preußischen und deutschen Gesetze sind. Der Abgeordnete Brenner von der Linken erklärte vor der Abstimmung, seine Partei werde für die Vorlage stimmen und fügte hinzu, durch die Annahme der Vorlage solle der 7. Juli mit goldenen Lettern in die Tafeln der Geschichte der österreichischen Landwirthschaft eingetragen werden. Und der Vertreter der Regierung erklärte, indem er mittheilte, daß auch die ungarische Regierung einen gleichen Gesetzentwurf einzubringen beabsichtige, daß mit Annahme des Gesetzes Oesterreich allen europäischen Staaten voraus sein werde.

Frankreich. Das jüngste Schreiben des Papstes an den Bischof von Grenoble ist von den in Rouen **versammelten Kirchenfürsten** mit einer **Huldigungsadresse** beantwortet worden. Dieser ist ein Bittgesuch beigefügt, der Papst möge die Heiligsprechung der Jungfrau von Orleans beschleunigen. Das werden die Bischöfe wohl nicht vergrbens erbeten haben. Papst Leo XIII. wird sich eine derartige Gelegenheit nicht entgehen lassen, dem Nationalstolze der Franzosen zu schmeicheln.

Der Kriegsminister Freycinet hat umfassende Maßnahmen zum Zwecke schleuniger Fertigstellung der Vertheidigungslinien der Alpengrenze angeordnet und eine persönliche Besichtigung zu Anfang nächster Woche angekündigt.

Bulgarien. Das Zeugenverhör in dem Prozesse wegen der Ermordung des Ministers Beltschew fällt für den Angeklagten Milarow, aus dessen Tagebuch gestern eine interessante Stelle mitgetheilt wurde, sehr belastend aus. Ein Zeuge bestätigt, daß Milarow zu ihm von Dynamit gesprochen habe, welches in mehreren Städten Südbulgariens vertheilt werden solle, und von dem auch er einen Theil verbergen sollte. Der Minister Stambulow sollte mit seiner Familie getödtet und dann sollte auch der Fürst Ferdinand ermordet werden, wenn die bulgarische Regierung sich nicht an Rußland anschließen, sondern sich auf Oesterreich und Deutschland stützen wolle.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Juli.

— Der **König** hat den General-Kommissions-Präsidenten **Beutner** zu Bromberg, den General-Landschafts-Direktor **v. Staudy** zu Posen, den Provinzial-Landschafts-Direktor **Albrecht** auf Suzemin, Kreis Pr. Stargard, den Landes-Oekonomie-Rath **Kennemann** auf Klenka, Kreis Jarotschin, den Landes-Oekonomie-Rath **Müller** auf Gurschno, Kreis Fraustadt, den Landschaftsrath **Wehle** auf Blugowo, Kreis Flatow und den Rittergutsbesitzer **v. Kries** auf Smarzewo, Kreis Marienwerder, auf die Dauer von ferneren 3 Jahren zu Mitgliedern der **Ansiedelungs-Kommission** ernannt.

— Die Angehörigen des Handelsgewerbes sind noch vielfach im Unklaren über die Anforderungen, die das Gesetz über die Sonntagsruhe an sie stellt. Es sei deshalb in Nachfolgendem auf einige Punkte besonders hingewiesen. Ist ein Schankgeschäft mit einem Kolonialwaaren-Geschäft verbunden, so unterliegt **nur das letztere** den Bestimmungen über die Sonntagsruhe, ebenso natürlich jedes andere Handelsgewerbe, welches etwa mit dem Schankgeschäft vereinigt ist. Das Schankgeschäft braucht nur während der Kirchzeit geschlossen zu werden; im Uebrigen ist der Betrieb während des ganzen Sonntages gestattet. Selbstverständlich ist darauf zu achten, daß alle Gegenstände, welche zum Handelsgewerbe gehören, aus den Schaufenstern und Ladenthüren entfernt, oder wenigstens nach außen hin vollständig verdeckt werden und daß keinerlei solcher Waaren während der gesetzlichen Ruhezeit verkauft werden. Wer sich verleiten läßt, aus seinem Kolonialwaaren-Geschäft an die Gäste, die in seiner Schankwirthschaft sich aufhalten, zu verkaufen, macht sich natürlich strafbar. Zu bemerken ist noch, daß die Gehülfen und Lehrlinge des Handelsgewerbes in dem Schankgeschäft nicht beschäftigt werden dürfen.

Die Gastwirthschaft ist eine Anstalt zur Beherbergung und vollständigen Verpflegung fremder wie einheimischer Gäste, die Schankwirthschaft dagegen eine solche zur Verabreichung von Getränken und Speisen zum Genusse an Ort und Stelle. Ein Gastwirth darf während der Kirchzeit Gäste in seinem Lokale dulden, ein Schankwirth aber nicht; ob jedoch diese Bestimmung streng durchzuführen sein wird, mag dahingestellt sein. Ob es z. B. den Graudenzer Gartenwirthschaften möglich sein wird, an Sonntag-Nachmittagen von 4 bis 5 Uhr, wo erfahrungsgemäß der Besuch sehr stark ist, den Betrieb einzustellen, oder wenigstens nach außen hin unbemerklich zu machen, scheint zweifelhaft.

Von verschiedenen Seiten sind uns Anfragen zugegangen, ob Uhrmacher am Sonntag Nachmittag Reparaturen machen dürfen. Demgegenüber ist zu bemerken, daß die **Werkstätten** dem Gesetz über die Sonntagsruhe überhaupt nicht unterliegen; ob der Uhrmacher die Reparaturen am Sonntag Nachmittag auch abliefern und sich bezahlen lassen darf, darüber mag man sich bei der betreffenden Ortspolizeibehörde unterrichten. Fertige Uhren verkaufen darf er jedenfalls **nicht**. — Ebenso darf ein Schuhmacher selbstverständlich auch am Sonntag Nachmittag arbeiten; fertige Schuhe verkaufen darf er aber nicht.

Durch die Bestimmungen über die Sonntagsruhe ist bisher auch nur der eigentliche Handel mit Milch und Molkereiprodukten also der Verkehr der Niederlagen und der Verkaufsstellen von Molkereien betroffen. Dagegen sind die nach der neuen Gewerbeordnung dem Bundesrath vorbehaltenen Ausführungsbestimmungen über die Sonntagsruhe in Fabrikbetrieben, wozu auch die Molkereibetriebe zu rechnen sind, bisher nicht erlassen worden, so daß es in dieser Richtung vorläufig, voraussichtlicht bis zu Ende d. Js., beim Alten bleibt. Wir verweisen dabei auf den Artikel in heutiger Nummer.

— Die deutsche Seewarte erließ gestern eine **Sturmwarnung**, da ein Gebiet niederen Luftdrucks über der nördlichen Ostsee lag. Der Sturm ist auch richtig eingetroffen, heute wehte es heftig aus Südwest, und mit dem Sturm zogen dunkle Wolken auf, welche mehrmals starke Regengüsse herniedersandten.

— Das **Gewitter**, welches Ende der vergangenen Woche dem größten Theile der Provinz einen recht ausgiebigen Regen gebracht, hat gleichzeitig eine so starke Herabminderung der Temperatur herbeigeführt, daß die Tageswärme nur zur Noth ausreichend war, die Abkühlung während der Nacht aber die Sommerhalmfrüchte und Hackfrüchte ungünstig beeinflußte, da die Säftezirkulation beeinträchtigt und die freudige Weiterentwickelung gestört wurde; auch auf die Stärkemehlbildung in den Körnern des Wintergetreides wirkte die starke nächtliche Abkühlung nachtheilig. Der Stand des Roggens und des Weizens ist aber, nach den „W. L. M.", bis auf das Stroh, das etwas länger sein könnte, befriedigend; die Aehren sind lang und bis in die Spitzen mit Körnern gefüllt und zeigen nur selten Lücken. Dagegen wollen Hafer und Gerste nicht recht vorwärts, der Halm ist kurz geblieben und die Aehren, zum größten Theil schon frei, lassen mit ihrer mäßigen Größe die schwere Schädigung des ungünstigen Frühjahres leider sehr deutlich erkennen. Die Niederungen und die hochkultivirten Höhenböden haben die Kalamität verhältnißmäßig gut ertragen und geben in Winterung und Sommerung, sowie in Hackfrüchten eine gute Ernte. Das Wiesenheu hat wohl schon überall unter Dach gebracht werden können, dagegen liegt der Klee meistentheils noch auf dem Schwad und braucht Wärme zum Trocknen. Sehr zu rathen ist, wo die Verhältnisse es irgend gestatten, zum Trocknen des Klees **Kleereiter zu benutzen**, da diese Methode am schnellsten und sichersten trocknet und selbst bei Eintritt längerer Regenperiode das Futter lange Zeit vor dem Verderben schützt. Nebst den Kleereitern empfiehlt sich das Puppen des Klees als die sicherste Methode des Trocknens, welches überraschend schnell vor sich geht, wenn man die Puppe, nachdem sie eben trocken geworden, mit dem Boden gegen die Sonne oder gegen den Wind umlegt.

— Die Mitglieder des **Centralvereins Westpreußischer Landwirthe** werden von der Hauptverwaltung davon in Kenntniß gesetzt, daß Herr Domainenpächter **Dorguth** in Raudnitz die Funktionen eines Berathers des Centralvereins in allen die westpreußische **Pferdezucht** betreffenden Angelegenheiten übernommen hat. So wird Herr Dorguth u. A. auch als Berather derjenigen Vereins-Kommissionen fungiren, welche mit Vereins- bezw. Staatsmitteln **Stutfüllen aus Ostpreußen** einführen; diese Vereine werden daher ersucht, Herrn Dorguth rechtzeitig von den Reisen ihrer Kommissare in Kenntniß zu setzen. Ebenso wird Herr Dorguth den in diesem Jahre stattfindenden **Füllenschauen** beiwohnen. Wo von einzelnen Landwirthen junge Stuten aus den Remonte-Depots gewünscht werden, ferner wo ein dringendes Bedürfniß nach Zuchthengsten vorliegt, wolle man sich direkt mit Herrn Dorguth in Verbindung setzen.

— Die **Westpreußische Herdbuch-Gesellschaft** macht bäuerliche Wirthe und kleinere Besitzer der Provinz Westpreußen darauf aufmerksam, daß in Folge der Zuwendungen des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe die Herdbuch-Gesellschaft in der Lage ist, für das laufende Jahr das Vieh von kleinen Landwirthen **unentgeltlich** zu kören, bezw. dessen Besitzer von der Zahlung der statutenmäßigen Körgebühren zu entbinden. Es soll auch in jedem einzelnen Falle der Prüfung und Beschlußfassung des Vorstandes der Herdbuch-Gesellschaft unterliegen, ob den zum Beitritte zur Herdbuch-Gesellschaft sich meldenden bäuerlichen Wirthen ein Theil des statutenmäßigen Jahresbeitrages erlassen werden kann. Bäuerliche Besitzer, welche der Holländischen Rasse angehöriges Vieh besitzen, von dem sie glauben, daß es zur Aufnahme in das Westpreußische Herdbuch geeignet ist, werden ersucht, hiervon baldigst Mittheilung zu Händen des Geschäftsführers der Westpreußischen Herdbuch-Gesellschaft, Herrn Kanter-Marienwerder, gelangen zu lassen.

— Zur Feier des Inkrafttretens des Gesetzes über die **Sonntagsruhe** hatten sich gestern viele Mitglieder des **kaufmännischen Vereins „Merkur"** im Schützengarten zu einem gemüthlichen Schoppen versammelt.

— In der evangelischen Kirche fand gestern ein interessanter **Missionsgottesdienst** statt, in welchem der 77jährige, mehr als 26 Jahre die Berliner große Missions Gesellschaft leitende Missions-Direktor Dr. **Wangemann** in lebensvoller Weise einen Theil der vom Missionssuperintendenten Merensky-Berlin von Natal bis in unsere ostafrikanischen Kolonien unternommenen Organisations-Reise schilderte. Redner erinnerte daran, daß, während in den ersten 20 Jahren der Wirksamkeit der Berliner Missionsgesellschaft nur 1200 Heiden getauft wurden, die Zahl der von der Gesellschaft Getauften jetzt über 24000 beträgt. Ergreifend war in dem Bericht des Redners die Schilderung der feindseligen Stellung und der Flucht eines Häuptlings, der sich selbst „Satan" nannte, die Charakterisirung einer geistigen Heerschau, die Merenski über eine Zahl von Christen hielt, die Beschreibung der schön gelegenen schottischen Missionsstation Livingstonia am Nyassa-See mit ihren vielen Missionsgräbern und die Darlegung der guten Hoffnungen für die Arbeit unter dem Konda-Stamme. — Die Missionskollekte fiel trotz des mäßigen Besuches der Kirche recht gut aus.

— Als gestern ein am Markt wohnender Herr sein Mittagsschläfchen hielt, erwachte er plötzlich von einem Gepolter, legte sich aber, da er Niemand sah, wieder nieder. Bei seinem späteren Erwachen vermißte er jedoch seine werthvolle goldene Uhr nebst Kette, die er neben sich gelegt hatte. Bald darauf erschien auf der Polizei ein Mann, welcher angab, der Arbeiter Franz **Cieczynski**, ein berüchtigter Mensch, habe an der Weichsel einem anderen Manne die Uhr nebst Kette für 1,50 Mk. zum Kaufe angeboten und dieser habe auch das Kaufobjekt angenommen, um den Käufer hinzuhalten, und ihn selbst auf die Polizei geschickt um Anzeige zu machen. Cieczynski wurde darauf verhaftet.

— Das **Ober-Ersatzgeschäft** findet am 5., 6., 8., 9. und 10. August in „Burg Hohenzollern" hierselbst statt.

— In unserer Stadt giebt es eine große Zahl **jugendlicher Arbeiter**, was daraus hervorgeht, daß bei der Behörde 809 solcher Arbeiter im Alter von 14 bis 21 Jahren die Ausfertigung von Arbeitsbüchern nachgesucht haben.

— Die **Kellnerin** eines hiesigen Restaurateurs war vor mehreren Tagen unter Mitnahme der Kasse im Betrage von 50 Mark verschwunden und führte seitdem ein ausschweifendes Leben. Gestern gelang es nun, die Ausreißerin zu verhaften.

— Die **Rotzkrankheit** unter den Pferden des Gutes Gr. **Schönwalde** ist erloschen.

— Der ordentliche Professor Dr. **Schöne** zu Königsberg ist in die philosophische Fakultät der Universität zu Kiel versetzt worden.

— Zur **Rechtsanwaltschaft** sind zugelassen: der Regierungsrath a. D. **Johanesson** bei dem Amtsgericht in Skaisgirren, der Gerichts-Assessor Dr. **Hubrich** bei dem Amtsgericht in Passenheim.

— Der Regierungs-Assessor **Tuebben** ist der Regierung zu Marienwerder zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen.

— Der Besitzer **Gosda** ist zum Gemeindevorsteher von Dorf Schwetz gewählt und vereidigt worden.

— Der Inspektor **Albrecht** zu Schötzau ist als Waisenrath für den Gutsbezirk Schötzau ernannt und bestätigt worden.

Kulm, 7. Juli. Wie nachträglich bekannt wird, hat der **Kultusminister** zu den Kosten des **Provinzial-Sängerfestes** für den Netzedistrikt und den südlichen Theil Westpreußens einen **Staatszuschuß** von 600 Mk. bewilligt.

F **Aus dem Kulmer Kreise**, 7. Juli. Wieder ist beim **Baden** ein junger Mensch, der 17jährige **Neumann** aus Abbau Niederausmaß, **ertrunken**. Er ging am Montag in Gesellschaft eines Seminaristen nach dem Rotzollschen Teiche, gerieth in eine tiefe Stelle und verschwand. Obgleich der Seminarist mehrere Male tauchte, gelang es ihm doch nicht, den Verunglückten zu retten. Erst Abends gelang es mit langen Stangen, den Leichnam aus dem Wasser zu fischen. — In der vorigen Woche wurde das Haus des Käthners **Zabrowski** in Niederausmaß in **Flammen** gesetzt. Ein neunjähriger Schulknabe kochte mit Haidekraut das Mittagessen. Als er wieder frisches Brennmaterial holte, fiel Feuer aus dem Herde auf das vor diesem liegende trockene Haidekraut, und als er zurückkam, fand er die ganze Stube in Flammen. Der Knabe hatte noch soviel Geistesgegenwart, seine kleine Schwester aus dem brennenden Hause zu tragen und um Hilfe zu rufen. Den herbeigeeilten Leuten gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Kulmsee, 6. Juli. In der gestrigen **Stadtverordneten-Sitzung** wurde in Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Magistratsmitgliedes Herrn Kreisbaumeister Rohde der Stadtverordnete Herr Kaufmann M. **Scharwenka** zum Rathsherrn gewählt. Für die Erhebung des Marktstandgeldes wurde dem Invaliden Dormowicz für 855 Mark für den Zeitraum von 3/4 Jahren der Zuschlag ertheilt. Auch bewilligte die Versammlung dem Kriegerverein zu den Kosten für das am Sonntag stattfindende, mit dem Bezirksfeste verbundene zehnjährige **Stiftungsfest** eine Beihilfe von 200 Mark.

K **Thorn**, 7. Juli. Der **Kreisausschuß** hatte vor einiger Zeit beschlossen, auf den Kreischausseen unseres Kreises von der **Erhebung des Chausseegeldes Abstand zu nehmen**. Der Kreistag stimmte diesem Beschluß indessen nicht bei. Zu heute war nun Termin angesetzt zur Verpachtung der auf den neuen Chausseen eingerichteten Hebestellen Lubianken, Kunzendorf, Pluskowenz, Breczno und Bösendorf für die Zeit vom 1. Oktober 1892 bis 1. April 1894. Die Meistgebote betrugen für Lubianken 3740 Mk., für Kunzendorf 3470 Mk., für Pluskowenz 2530 Mk., für Breczno 1760 Mk. und für Bösendorf 1200 Mk. Die Mehreinnahme aus den neuen Chausseen beträgt für den Kreis 10140 Mk. jährlich.

Thorn, 7. Juli. Das 11. **Fuß-Artillerie-Regiment** rückt am 7. August zu einer Schießübung nach **Gruppe** aus; das Regiment legt den Weg dorthin zu Fuß zurück.

k **Mewe**, 6. Juli. Die **Kreislehrer-Konferenz** für den nördlichen Bezirk des Kreises Marienwerder wurde durch den Herrn Kreisschul-Inspektor v. Homayer am heutigen Tage hier abgehalten. Anwesend waren etwa 60 Lehrer und 3 Lokal-Schulinspektoren. Herr Lehrer **Boltz** hielt mit den Kindern der 3. Knabenklasse eine Lehrprobe über das Thema; „Westpreußen unter polnischer Herrschaft." Alsdann hielt Herr Lehrer **Böhnisch** einen Vortrag über die Bekämpfung der **Socialdemokratie** in der Volksschule. In der Debatte wurde anerkannt, daß die Schule allerdings eine heilige Pflicht habe, durch gutes Beispiel und strenge Schulzucht der immer mehr um sich greifenden Social-Demokratie entgegen zu wirken; doch müssen auch Kirche, Staat und Familie an der Bekämpfung der Socialdemokratie mitarbeiten. Den Schluß der Konferenz bildete ein gemeinschaftliches Mahl und gemüthliches Beisammensein.

ß **Tuchel**, 7. Juli. Der bisher mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamts Tuchel betraut gewesene Regierungs-Assessor v. **Glasenapp** ist zum **Landrath** des Kreises Tuchel ernannt worden.

ρ **Kreis Konitz**, 7. Juli. Vor einigen Jahren hatte sich in **Czersk** ein freier Lehrerverein gebildet, dem sämmtliche Lehrer der Bezirke Czersk und Mockrau beitraten. Der Eifer für den Verein nahm aber mit der Zeit ab, und die Versammlungen wurden nur schlecht besucht. Die katholischen Lehrer haben nun vor einiger Zeit einen katholischen Lehrerverein für Lonk und Umgegend gebildet und sind somit aus dem Vereinausgeschieden. Deshalb beschlossen die Lehrer des Konferenzbezirks Mockrau gestern, einen **neuen** Verein für Mockrau und Umgegend zu gründen, welcher ein Zweigverein des Konitzer Lehrervereins sein soll. Die Versammlungen finden im Anschluß an die amtlichen Konferenzen statt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Zuch-Czersk gewählt.

y **Von der Flatow-Bromberger Kreisgrenze**, 7. Juli. In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Landrath **Konrad** abgehaltenen Versammlung von Vertretern der **Schulgemeinde Zempelkowo** wurde der für das neue **Schulgebäude** aufgestellte Kostenanschlag, welcher sich auf 15600 Mk. beläuft, genehmigt. Der Bau wird im nächsten Jahre ausgeführt.

Neustadt, 7. Juli. Im Lissower Walde fand man kürzlich, wie erwähnt, die **Leiche eines Mädchens**, von der der Kopf abgeschnitten und die von Thieren schon stark angefressen war. Wie jetzt ermittelt ist, war dies das Dienstmädchen Pauline **Katscher**, die auf dem Wege von Friedrichsroda nach Neustadt im Lissower Walde angefallen und **ermordet** worden ist. Nach dem Thäter wird eifrig gesucht.

Tiegenhof, 6. Juli. Der **Grundstein der neuen Mennonitenkirche** zu Tiegenhagen soll am nächsten Sonntag gelegt werden. — Heute Morgen brach auf dem Bodenraume der Tischlerwerkstätte des Herrn Tischlermeisters **Bansemer** hier **Feuer** aus, das schnell um sich griff. Nur dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt und die benachbarten Häuser, die von ihren Bewohnern wegen der großen Feuersgefahr geräumt wurden, verschont blieben.

i **Marienburg**, 7. Juli. Von den **ungünstigen Geschäftsverhältnissen** werden namentlich die Kolonial- und Materialwaaren-Handlungen arg betroffen. An jedem Markttage werden jetzt Waaren dieser Branchen **freiwillig versteigert**. Die mit Waaren jedenfalls überbürdeten Kaufleute versuchen auf diese Weise ihren pekuniären Verpflichtungen durch den Auktionserlös nachkommen zu können. — Im vergangenen Geschäftsjahre der

Molkerei Simonsdorf sind weder Mitglieder hinzugekommen, noch ausgetreten. Der Geschäftsgewinn betrug 731 Mk., die Bilanz schließt mit 19491 ab.

w **Aus dem Kreise Marienburg**, 7. Juli. Der Landwirthschaftliche Verein Schönwiese hielt seine diesjährige Füllenschau, die nur von Mitgliedern des Vereins beschickt war, heute auf der Wiese des Herrn Wunderlich-Altfelde ab. Nachdem vorher mehrere für gut befundene Zuchtstuten ins Stutbuch eingetragen worden waren, wurden die Füllen gemustert. In der Kommission befanden sich die Herren Grunau-Tralau, Grunau-Fürstenau und Dorguth-Naudnitz. Im Ganzen waren, außer einzelnen 2 und 3jährigen, 29 Saug- und 6jährige Füllen zur Stelle. Es erhielten Prämien die Herren: Herr Schulz-Notzendorf 100 Mk., Friedrich und Elert-Königsdorf und Ziemens-Katznase je 50 Mk. und Tornier-Jonasdorf 30 Mk. Gestern Abend traf die Leiche des Sohnes eines Gutsbesitzers aus Königsberg auf dem väterlichen Gute ein. Der junge Mann, welcher als Einjähriger seiner Militärpflicht in Königsberg genügte, hat seinem jungen Leben durch einen Schuß ein Ende gemacht. Der Beweggrund zur That ist unbekannt.

Aus Ostpreußen, 7. Juli. Auf dem Artillerieschießplatze bei Arys sind dort einem Gefreiten der in Insterburg stehenden 5. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 1 durch die Explosion einer Zündladung, die er in einer Hand hielt, drei Finger fortgerissen worden. Zwei in der Nähe stehende Artilleristen und ein Pferd wurden durch die Explosion ebenfalls beschädigt.

Allenstein, 6. Juli. Auf mehreren Leiterwagen begab sich vorgestern Nachmittag ein großer Theil der Pfleglinge aus der Irrenanstalt Kortau nach Jakobsberg, um sich hier bei Spiel und Tanz zu erfreuen. Es war einerseits traurig anzuschauen, wie Männer und Frauen vom Jugend- bis zum Greisenalter sich an diesen kindlichen Spielen betheiligten, andererseits aber auch tröstlich, wie der Direktor und ein jüngerer Arzt mit ihren Damen alles aufboten, um ihren unglücklichen Patienten einige heitere Stunden zu bereiten. Nach gastlicher Bewirthung wurde die Rückfahrt nach Kortau angetreten.

Ψ **Königsberg**, 7. Juli. Die Pachtverhältnisse der Fischerei auf dem Frischen und dem Kurischen Haff sollen neu geordnet werden, und zwar ist das die Folge wiederholter Petitionen der Fischer. Seit mehr als drei Jahren suchen die Leute nachzuweisen, daß die Pachtverträge viel zu hoch seien gegenüber den schwachen Ergebnissen der Fischerei und den vielen Unfällen, vor denen man auf dem frischen Haff bis jetzt noch nicht geschützt ist. Nachdem sich diesen Eingaben nunmehr auch die Küstenfischer unseres Strandes angeschlossen haben, sind die Oberfischmeisterämter angewiesen worden, die Verhältnisse der Fischerei, sowie der Fischer selbst, während dreier Monate genau zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten. Wie es heißt, soll die bisherige Pacht um ein Drittel erniedrigt werden, und zwar für das Frische Haff für den Zeitraum des Baues des Haffkanals und für die nördlich belegenen Fischereidörfer sogleich, für die westlich belegenen Ortschaften, sowie für sämmtliche Ortschaften des Kurischen Haffs dagegen erst nach Ablauf der Pachtverträge. Dies ist der vorläufige Bescheid, über den die Fischer gerade nicht sehr erfreut sind, denn durch einige günstige Züge während der drei Prüfungsmonate können die guten Absichten verdorben werden. Sämmtliche Fischer sind entschlossen, mit ihren Petitionen fortzufahren, bis sie sich wenigstens einigermaßen in ihrem schweren, gefahrvollen Handwerk belohnt sehen.

Der Abbruch der Schloßfreiheit hat begonnen. Seit vorgestern schon sind Leute thätig, um die Häuser Altstädtische Bergstraße 19, 20, 21, 22 vom Erdboden verschwinden zu lassen. Bis zum Herbst müssen die Abbruchsarbeiten vollendet sein.

P **Krone an der Brahe**, 7. Jul. Ein eigenartiger Rechtsfall ist gestern von dem hiesigen Schöffengericht entschieden worden. Der Kürschnermeister J. von hier hatte die Fischereigerechtigkeit auf der Brahe von Seiloßhöhe bis hinter Krone gepachtet, und zwar ohne besonderen Vorbehalt. Bei Krone zweigt sich ein sogenannter todter Arm von der Brahe ab, und J. glaubte auch, auf diesem die Fischerei ausüben zu können. Nach Ansicht der Polizei war dies aber nicht zulässig, weshalb dem J. ein Strafmandat zugeschickt wurde. Darauf hatte J. nun richterliche Entscheidung beantragt, und nach einer Lokalbesichtigung erkannte das Schöffengericht dahin, daß J. sich einer Uebertretung der Gesetzesbestimmungen nicht schuldig gemacht habe und deshalb für straffrei zu erklären sei. — Die Roggenernte hat in einem Theile der Umgegend bereits begonnen. Frische Kartoffeln wurden heute schon in ziemlich großen Mengen auf den Markt gebracht und pro Metze mit 20–30 Pf. verkauft.

♀ **Bromberg**, 7. Juli. Wegen wissentlichen Meineides hatte sich heute vor dem Schwurgericht der Käthner Wilhelm Janaczek aus Cierplewo zu verantworten. Am 14. Dezember v. J. leistete der Angeklagte in einer Prozeßsache wider ihn vor dem Amtsgerichte in Krone a. d. Br. einen ihm durch Urtheil des hiesigen Landgerichts zugeschobenen Eid dahin ab, daß es nicht wahr sei, daß er dem Kläger für seine Bemühungen bei der Vermittelung der Heirath zwischen ihm und seiner Ehefrau eine Provision versprochen habe. Es wurde ihm dies jedoch durch Zeugen nachgewiesen, und zwar bestand die versprochene Provision in 24 Mk. baar und einem Scheffel Buchweizen. Der Angeklagte wurde zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Die hiesige Fischbrutanstalt am Bromberger Kanal, welche dem landwirthschaftlichen Provinzialverein in Posen gehört, hat in diesem Jahre Eier von folgenden Fischarten erhalten: Schnepel 120000 Stück, Lachs 120000, Maränen 40000, Blaufelchen 50000, Seeforellen 5000, Forellen 10000 und Regenbogenforellen 8000 Stück. Nach beendeter Brutzeit sind lebende Fischchen vorhanden gewesen 116950 Schnepel, 116050 Lachse, 30000 Maränen, 48100 Blaufelchen, 4248 Seeforellen, 9725 Forellen und 5906 Regenbogenforellen. Die Schnepel wurden in Landseen der Provinz Posen, Westpreußen und Brandenburg, die Lachse in die Brahe, die Maränen ebenfalls in Landseen der Provinz Posen, Westpreußen und Pommern, die Forellen in Teiche mit fließenden Gräben in der Nähe Brombergs, bei Schönsee Westpr., bei Palosch u. s. w. ausgesetzt. — In dem Bericht über das Brutgeschäft heißt es bei Beantwortung der Frage, ob über Schäden durch Verunreinigung der Gewässer Beobachtungen gemacht worden sind, wie folgt: „Am 9. April brannte in Montwy die Sodafabrik ab. Dabei wurden sämmtliche Flüssigkeiten in den Montwyfluß abgeleitet. In Folge dessen starben sämmtliche darin vorhandenen Fische. Der Fischreichthum war sehr groß, weil die Fischereigenossenschaft eine mehrjährige Schonzeit in jenen Gewässern angeordnet hat.

ſ **Schubin**, 7. Juli. Gestern stand in Obilewo der erste Termin zur Vergebung von Rentengütern an. Wie bekannt, mangelt es anderwärts oft an Rentengutnehmern. Anders dagegen verlief der Termin hier. Außer dem Restgut von 500 Morgen, welches auch schon vergeben ist, waren 26 Parzellen zu je 50 Morgen vermessen, Rentengutsnehmer aber waren über Zweihundert anwesend. Daß so viele Rentengutsnehmer herbeigeeilt waren, dürfte in den außerordentlich günstigen Bedingungen, welche auch für andere Verkäufer vorbildlich sein könnten, seinen Grund haben. Die Bedingungen sind folgende: Auf den Parzellen werden Wohn- und Wirthschaftsgebäude nach Erforderniß errichtet, und jedes Gehöft wird mit neuen abessinischen Brunnen versehen. Die Grundstücke können am 1. Oktober oder am 1. April übernommen werden. Außerdem wird auf je 50 Morgen noch zugegeben 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Häckselmaschine, 20 Ctr. Roggen, 10 Ctr. Hafer, 90 Ctr. Kartoffeln, 2 Fuhren Heu a 20 Ctr., 4 Klafter Torf und das erforderliche Stroh. Der dritte Theil des Flächeninhalts wird von dem Rentengutsgeber mit Winterung bestellt. Die Anzahlung beträgt 24 Mark, die jährliche zu zahlende Rente 6 Mark pro Morgen. Auf auf Verlangen wird den Rentengutsnehmern auch noch ein Freijahr ohne Rentenzahlung gewährt.

Posen, 7. Juli. Hiesige Blätter sind von der ihrer Ansicht nach zu schnellen Reise des Kultusministers durch die Provinz nicht befriedigt. Der „Dziennik Poznanski" meint, obgleich die Reise keine Früchte bringen werde, würden die Polen die Hände nicht in den Schoß legen, sondern zeitlebens verlangen, daß man aufhöre, sie als Bürger zweiter Ordnung zu behandeln.

Die Ehefrau des Schneidermeisters K. zu Gr. Golle versuchte sich durch Schnitte in den Hals das Leben zu nehmen. Da aber das Mordinstrument zu stumpf war, hatten die geführten Schnitte nicht die erwartete Wirkung. Es ist Hoffnung vorhanden, die Kranke am Leben zu erhalten.

Verschiedenes.

— [Cholera.] Die Meldung vom Auftreten der asiatischen Cholera in London erweist sich erfreulicher Weise als vollständig erfunden. Choleraähnliche Krankheitsfälle kommen aber vielfach vor; so herrscht in Paris die der Cholera ähnliche Cholerine, der täglich mehrere Personen erliegen.

— [Im Prozeß Buschhoff] zu Cleve bekundete am Mittwoch der Fuhrherr Malmann, er habe am Nachmittage des Mordtages die Hermine Buschhoff einen sackartigen Gegenstand in die Küpper'sche Scheune, in welcher der ermordete Knabe gefunden ist, tragen sehen. Der Oberstaatsanwalt Hamm hielt hierauf dem Zeugen vor, daß er von dem Amtsrichter und dem Stadtsekretär verantwortlich vernommen worden sei, weil er dem Buschhoff auf der Straße Mörder nachgerufen habe, trotzdem habe er erklärt, er wisse aus eigener Wahrnehmung nichts von dem Morde. Wenn dieser Irrthum sich nicht aufkläre, so sei er meineidig. Malmann erklärte hierauf, er sei zur Zeit zu aufgeregt gewesen und hätte es deshalb vergessen gehabt, jetzt aber sage er die Wahrheit. Aufsehen erregte es am Donnerstag, daß einer der Hauptbelastungszeugen, der Steinmetz Wesendrup bei seiner auf Antrag der Vertheidigung erfolgten Vernehmung nicht vereidigt wurde, da, wie vom Staatsanwalt bestätigt wurde, auch gegen ihn ein Verfahren wegen Ermordung des kleinen Hegemann schwebt. Wesendrup war, wie wir hierbei wiederholen, Arbeiter bei Buschhoff, von dem er um die Zeit des Mordes wegen Trunkenheit entlassen wurde. Zwei Zeugen theilten am Donnerstag noch den Buschhoff und dessen Frau verdächtigende Aeußerungen mit. So habe Frau Buschhoff sofort nach der That gesagt, der Knabe Hegemann habe einen Sonnenstich bekommen und Buschhoff habe geäußert, der Knabe sei von der Schaukel auf einen scharfen Gegenstand gefallen.

Ueber den Angeklagten sehr belastende Aussage, welche wir bisher nur telegr. kurz berichten konnten, berichtet die Köln. Ztg.: Die Ehefrau Kernder sagt aus, ihr zehnjähriges Söhnchen, das jetzt an Masern erkrankt ist, habe am 7. Juli, acht Tage nach Auffindung der Leiche, ihr erzählt: er und der kleine Hegemann und Peter Venhoff seien an Buschhoffs Haus vorbeigekommen. (Der Zeuge Mölders erklärt Gleiches, will aber nur zwei Knaben gesehen haben, von denen einer in Buschhoffs Haus gezogen worden sei.) Frau Buschhoff habe hinter der Thür gestanden und habe zum Knaben Hegemann gesagt, er solle für sie ausgehen. Hegemann habe sich zuerst geweigert, aber Frau Buschhoff habe ihm Kirschen versprochen, ihn an der Hand genommen und ins Haus gezogen. Frau Buschhoff habe zu den beiden andern gesagt: „Geht ihr nur spielen."

Auch das Söhnchen der Eheleute Dachdecker Heister, der 10jährige Stephan Heister, der am 29. Juni in der Nähe des Buschhoff'schen Hauses auf einem Prellbocke saß, hatte 14 Tage nach der That seiner Mutter erzählt, er habe gesehen, wie aus Buschhoffs Hause ein nackter Arm sich herausgestreckt und den Knaben Hegemann ins Haus gezogen habe. Frau Heister bemerkte zu dieser Erzählung, sie und ihr Mann hätten es erst nicht glauben wollen, als aber der Junge seine Erzählung wiederholt und dabei gezeigt habe, wie weit bei Buschhoff die Thür offen war, hätten sie es geglaubt. Frau Heister giebt aber zu, daß am 29. Juni Nachmittags ein Mädchen des Schreinermeisters Hegemann zu ihr gekommen sei und ihr Söhnchen Stephan gefragt habe, ob er das „Schängelchen" nicht gesehen. Stephan sagte, er werde auf die „Kirschen" gegangen sein, und acht Tage später erst erzählte er das vorher Mitgetheilte. Bei der mündlichen Vernehmung des Knaben Heister wiederholt er mit großer Bestimmtheit die obige Aussage; er machte dabei den Eindruck eines geweckten Jungen. Drei Wochen nach der That hatte er auf der Polizei die Aussage in gleicher Weise abgegeben. Auf die Frage des Präsidenten, warum er seine Wahrnehmung nicht früher erzählt habe, erwiderte der Knabe, er sei bange gewesen, er möchte in den Thurm kommen.

Dem Fleischer Buschhoff wird übrigens von allen Zeugen aus Xanten das Zeugniß ausgestellt, daß er bis zur That mit sämmtlichen Nachbarn in bestem Einvernehmen gelebt habe. Wer mit ihm Geschäfte zu schließen hatte, hebt dabei Buschhoffs Ehrlichkeit hervor.

— [Der Urheber des Görlitzer Bankkrachs,] der Bankier Adolf Albert, hatte sich am Mittwoch vor der Görlitzer Strafkammer zu verantworten. Albert hatte im Jahre 1889 in Görlitz ein Bankgeschäft errichtet, das er bis zu dem im vorigen Jahre über ihn ausgebrochenen Konkurse betrieb. Er stand unter der Ankage des Vergehens gegen die Konkursordnung (der unterlassenen Bilanzziehung innerhalb der vorgeschriebenen Zeit 2c.). ferner des versuchten Betrugs in drei, des vollendeten Betrugs in fünfzehn und der Unterschlagung (von Depots u. s. w.) in dreizehn Fällen. Der Angeklagte, dessen Börsenverluste am Ende nicht weniger als 1200000 Mark — so giebt er selbst an — betragen haben, wurde wegen einfachen Bankerotts und Unterschlagung in 10, Betrugs in 8 Fällen zu 6 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— Gegenwärtig sind wieder sehr viele falsche Hundertrubelscheine im Umlauf. Dieselben sind leicht erkenntlich, weil sie sämmtlich die Jahreszahl 1889 und die Nummer 91117 tragen.

— Ein französisches Panzerschiff ist bei Marseille mit dem transatlantischen Dampfer „Canrobert" zusammengestoßen. Der Canrobert versank, und fünf Personen kamen in den Wellen um.

— [„Echt amerikanisch"] soll die Weltausstellung in Chicago eröffnet werden. Die Eröffnung am 1. Mai 1893 soll nämlich vom Marquis de Veragua, einem Nachkommen des Columbus, bewirkt werden. Da der Marquis jedoch zu alt ist, um persönlich nach Chicago zu kommen, wird er zu bestimmter Stunde und Minute am Eröffnungstag in Madrid auf einen elektrischen Knopf drücken und sofort werden sich die Maschinen im Chicagoer Jackson-Park in Bewegung setzen.

— [Gefangene Polizisten.] In Homestead sahen sich am Mittwoch die nordamerikanischen Polizeibeamten gezwungen, vor den Angriffen streikender Schmiedegesellen auf Schiffe zu flüchten. Hier wurden sie belagert, und bei einem Versuch zu landen wurden von ihnen 7 Mann getödtet und 30 verwundet. Später wollten die Streikenden die Schiffe mit Petroleum begießen und dann in Brand stecken, sowie einen Theil mit Dynamit in die Luft sprengen. Ehe sie jedoch die That ausführen konnten, ergaben sich die Polizisten und wurden gefangen genommen.

— [Die größte Sängerfahrt.] Der amerikanische Gesangverein „Arion" ist am Donnerstag auf dem Packet-Dampfer „Wieland" in Hamburg eingetroffen. Der Vorstand der Hamburg-Altonaer Liedertafeln bewillkommnete die Sänger, die im geschlossenen Zuge mit flatternder Fahne in die Stadt marschirten. Freitag veranstaltet der Verein ein Konzert und am Sonnabend wird zu seinen Ehren ein Kommers stattfinden. Am Sonntage erfolgt die Abreise nach Berlin. Ein während der Fahrt auf dem „Wieland" am 2. Juli veranstaltetes Konzert ergab einen erheblichen Ertrag für die Unterstützung Schiffbrüchiger. Der 4. d. Mts., der nordamerikanische Nationalfeiertag, wurde an Bord des Dampfers „Wieland" festlich begangen.

— [Die Zweibundsfahne.] Für das Nationalfest in Paris am 14. Juli hat man in diesem Jahre die französisch-russische Fahne ersonnen. Dieselbe scheidet sich der Länge nach in zwei Theile; die obere Hälfte zeigt die französischen, die untere die russischen Farben.

— [Neues Küstenlicht.] Die Deutsche Schiffahrts-Gesellschaft in Hamburg hat neulich Versuche mit einer von Prof. Schirm erfundenen Küstenbeleuchtung angestellt, welche die glänzendsten Leistungen der elektrischen Lichtstationen noch in Schatten stellen. Der Apparat, welcher nur 7 Fuß hoch und wenig umfangreich ist, hat im Innern ein kleines Gebläse, welches Benzin in Gasform überführt, indem Luft durch stark mit Benzin getränkten Bimstein hindurchgetrieben wird. Dieses Benzingas wird durch feines Magnesiumpulver geleitet, mit diesem gesättigt und strömt dann in einem Rohr aufwärts, um in einer kleinen Flamme zu verbrennen, welche nach den Angaben des Erfinders die ungeheure Leuchtkraft von 40000 Kerzenstärke besitzen soll. Der Verbrauch an Magnesium-Pulver ist so gering daß die Kosten einer derartigen Küstenleuchte in 10 Stdn. nur etwa 6–10 Mk. betragen würden.

Neuestes. (T. D.)

** **Berlin, 8. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, die Nachricht, in Spala findet eine Zusammenkunft zwischen den Kaisern von Rußland, Deutschland und Oesterreich statt, entbehrt jeder Begründung. Indessen scheint doch etwas davon wahr zu sein. Von untergeordneter, russisch-diplomatischer Seite liegt eine derartige Anregung vor, auf welche deutscherseits bisher nicht eingegangen worden ist und wegen der Abwesenheit des Kaisers auch nicht konnte.**

r **Hamburg, 8. Juli. Die „Hamb. Nachr." bezweifeln, daß der gestern veröffentlichte Erlaß nach Wien die einzige Berliner Kundgebung dorthin gewesen sei; sie bezweifeln an anderer Stelle, daß Caprivi den Bismarckschen Erlaß, betreffend die Anstellung der Ministerialräthe, aufgehoben habe, wenn doch, so würde er einen neuen Erlaß gegeben haben. Endlich führt das Blatt gegenüber der Bemerkung, Bismarck hätte als Reichskanzler die Opponenten, wie er jetzt ist, noch ganz anders behandelt, an, daß Bismarck sich mit einem Kritiker seines Ranges, beispielsweise Moltke, in Briefen zu verständigen gesucht habe, was auch wiederholt geschehen ist.**

Digermulen, 8. Juli. Nach der gestrigen Ankunft in Digermulen hat der Kaiser Abends noch einen Spaziergang ans Land unternommen. Heute früh um 7 Uhr erstieg er die Höhe Digermulenkollen, von der das Berliner Nordlandspanorama aufgenommen ist und erreichte dessen Spitze nach anderthalbstündigem Marsche. Des Nachmittags arbeitete der Kaiser für den demnächst abgehenden Courier. Das Wetter ist andauernd günstig. Heute setzt der „Kaiseradler" die Fahrt nach Hadseloe fort.

k. Paris, 8. Juli. Nach amtlichen Bekanntmachungen sind in den Pariser Vororten in der Zeit vom 1. bis 5. Juli 37 Personen an der Cholera gestorben. Die Leute brechen auf den Straßen zusammen und sterben alsbald.

Petersburg, 8. Juli. Die Unruhen in Astrachan nehmen zu. Aus Saratow ist Militär beordert worden. Die Truppen in Astrachan konnten den erregten Volkshaufen gegenüber nichts ausrichten. Die Wolgabank erbat eine Schutztruppe für die Filiale in Astrachan. Sie ist auf das Eintreffen des Militärs aus Saratow vertröstet worden.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 7. Juli 1892.

Fleisch. Rindfleisch 35–60, Kalbfleisch 35–65, Hammelfleisch 35–55, Schweinefleisch 49–59 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65–100, Speck 56–65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse —, Enten 0,80–1,00, Hühner 0,50–1,30 Mk. p. Stück., Tauben 37 Pfg. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 44–68, Zander 100, Barsche 66, Karpfen —, Schleie 60–69, Bleie 48–52, bunte Fische Plötze 2c. mattleb. 36–49, Aale 70–122, Wels 40 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 60–80, Lachsforellen —, Hechte 28–50, Zander 50–80, Barsche 20–25, Schleie 26–34, Bleie —, Plötze 14–17, Aale 20–100 Mk, per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 140–150, Aale 56–125, Stör 1,30 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50–4,00, Mk. p. Schock.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,55–2,80 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45–65, Limburger 28 bis 30, Tilsiter 50–70 Mk. per 50 Kilo.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia. 92–94, IIa 87–90, geringere Hofbutter 68–85, Landbutter 65–80 Pfg. per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- per 50 Kilogramm —, weiße runde —, Dabersche 4,00–5,00, Zwiebeln 7,00–10,00 Mk. per Zentner.

Stettin, 7. Juli. **Spiritusbericht.** Behauptet. Loco mit 70 Mk. Konsumsteuer —,—, 50 Mk. Konsumsteuer 37,50, per Juli-August 35,60, August-September 36,00.

Posen, 7. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 55,80, do. loco ohne Faß (70er) 36,00. Still.

Magdeburg, 7. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,85, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,20. Ruhig.

Danzig, 8. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): unver.		Septbr.-Oktbr. . . .	168
Umsatz: 30 To.		Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	188
hochbunt u. weiß . .	215	Gerste inl. gr. 112 Pfd.	152
hellbunt	210	„ kl. 106 Pfd.	145
Termin Sept.-Oktbr.	182-183	Hafer inländisch	144
Regulirungspreis z.		Erbsen „	170
freien Verkehr . .	211	Rohzucker inl. behaupt.	
Roggen (pro 120 Pfd.		Rendement 88% . .	12,55
holl.): fester.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	182-187	Liter %) kontingentirt	60,50
russ.-poln. z. Trans.	152	nichtkontingentirt . .	40,50

Königsberg, 8. Juli 1892. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Depesche von Portratius u. Grothe. Getreide, Spiritus und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 60,00 Brief, unkontingentirt Mk. 39,00 Geld.

Berlin, 8. Juli. (T. D.) Russische Rubel 201,65.



Heute Nachmittags 6 Uhr entschlief sanft, nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, die verwittwete Frau (7591)

Adeline Flindt

geb. Milo

in ihrem 70. Lebensjahre, was wir hiermit tief betrübt anzeigen.

Graudenz, d. 7. Juli 1891.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung am Sonntag den 10. d. Mts., Vormittags 8½ Uhr vom Trauerhause Lindenstraße aus statt.



Heute früh entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Schuhmacher meister (7646)

Julius Strempel

in seinem 77. Lebensjahre. Dieses zeigen allen Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend an

Rehden, den 7. Juli 1892

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. d. M., Nachmittags 5 Uhr statt.

Am 5. d. Mts., 11½ Uhr Abends, erlöste Gott unseren einzigen Sohn (7584)

Bernhard

durch einen sanften Tod. Er folgte seiner vor 3 Tagen vorangegangenen Schwester

Antonie.

Diese traurige Mittheilung allen Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige.

Forsthaus Fronza, den 6. Juli 1892.

H. Tessmer und Frau geb. Kiehnemann.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 9. d. d. M., 4 Uhr Nachmittags hierselbst statt.

Krieger-Verein Graudenz.

Sonnabend, den 9. d. Mts. Abends 7½ Uhr

Einzahlung der Beiträge.

Brennerei.

Am 17. Juli a. c., Vormittags 10 Uhr findet in Bromberg, im Saale der Leu'schen Brauerei die diesjährige

Generalversammlung

des allgemeinen Brennerei-Verwalter-Vereins statt, wozu alle Fachgenossen mit Familien ergebenst eingeladen werden.

(7436) **Der Vorstand.**

Tent-Circus Rowens.

Heute Sonnabend, d. 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr: Große Schüler- u. Familien-Vorstellung. Abends 8 Uhr: Große Gala-Vorstellung. Sonntag finden die letzen Vorstellungen statt Es ladet ergebenst ein **Die Direction.**



Rosenberg Westpr.

Sonntag, den 10., bis Dienstag, den 12. Juli cr., findet hier der

29. Verbandstag

der Ost- und Westpreußischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften statt.

Sonntag, den 10. Juli: Concert im Eylert'schen Garten für die Mitglieder und Freunde des Vereins, ohne Entree. (Beginn 6 Uhr Nachmittags.)

Montag, den 11. Juli: 6 Uhr Nachmittags **grosses Concert** im Eylert'schen Garten, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Inftr.-Regts. Graf Dönhoff unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Hanschke. Bei eintretender Dunkelheit **Polonaise** unter Musikbegleitung nach dem Schulplatz, woselbst **grosses Feuerwerk** und **Aufsteigen von Luftballons** stattfindet (7440)

Zu diesem Concert werden pro Person 50 Pf. und von einer Familie 1 Mark Entree erhoben. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Das Comité.

Der

Gesangverein „Eichenhall"

feiert am **Sonntag, den 10. d. M.,** im **Dembowalonker Walde** (Forsthaus), unter Mitwirkung einer Militärkapelle sein diesjähriges

Sommer-Fest.

Freunde des Gesanges werden hiermit ergebenst eingeladen. (7399)

Anfang des Festes um 3 Uhr Nachm. Entree pro Person **75 Pfg.**, pro Familie **1,50 Mk.**

Alt Blumenau

bei Lessen.

Sonntag, den 10. Juli cr.:

Großes Garten-Concert

mit nachfolgendem Tanz.

Entree **30 Pf.** — Anfang **4** Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **C. Rolle**, Gasthofbesitzer.

Mischke.

Sonntag, den 10. d. Mts.

Tanzkränzchen.

Husen'sche Postfachschule,

Danzig, Kassub. Markt 3.

Neuer Kursus 12. Juli. 6 Lehrkräfte. Telegraphen-Unterricht. Stete Aufsicht.



Colonialwaaren, Wein und Cigarren

empfiehlt (7667)

Julius Wernicke.

Marktplatz Nr. 11.

Alte eiserne Bettstellen werden gekauft. Markt 13, 2 Trep.

H. Rielau, Graudenz,

Bauholz- u. Baumaterialien-Handlung, empfiehlt zu billigen Preisen:

Dachpappe, Dachtheer, Kientheer, Klebemasse, Karbolineum, Dachsplissen, Dichtungsfaserkitt, Cement, Stückkalk u. gelöschten Kalk. (7638)

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mark,

Halbdaunen

1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,

dieselben zarter:

1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk., Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme,

fertige Betten

von Mk. 7,50—30,00,

Bettbezüge

2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.

Bettlaken

1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.

Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Taschentücher

empfiehlt (7560)

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise!

Circa 400 Schock

Felgen

3", 3½" und 4" stark, sowie circa **drei Waggons**

birkene Bohlen

2", 2½", 3" und 4" stark, habe ich preiswerth frei Waggon Schöneck Wpr. abzugeben.

H. Lippfeld Nachfl.,

Dirschau.

Allerbilligste Bezugsquelle

in

Corsetts, Schürzen, Blousen, Plaids, Strümpfen, Socken, Handschuhen, Haarpfeilen, Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, sämmtliche Baumwolle u. Futtersachen 2c. 2c. Strohhüte und Sonnenschirme werden ausverkauft. (7671)

G. Biegajewski,

Oberthornerstraße

---

11 echte Tauben

billig zu verkaufen Unterbergstraße 6.

Soeben eingetroffen die erste Sendung meines sicher wirkenden (7604)

Insektenpulvers

diesjähriger Ernte.

Empfehle dasselbe ausgewogen und in Blechbüchsen à 0,25, 0,50, 1,—, 2,—, 3,— Mark,

Insektenpulverspritzen

dazu à 0,40 Mark.

Fritz Kyser.

Schlesische

Nuß-, Würfel- und Stückkohlen

beste Marke, empfiehlt zu zeitgemäß billigen Preisen ab Lager und Waggon jeder Bahnstation. (7636)

H. Rielau, Graudenz,

Blumenstraße 3.

H. Rielau, Graudenz,

Bauholz- u. Baumaterialien-Handlung, empfiehlt sein Lager in

Berliner weißen und bunten

Kachelöfen

zu billigen Preisen. (7637)

Circa 5 Waggons trockene ¾" (25 mm) (7676)

Stamm- und Zopfbretter

in Längen von 3,40—7,50 Meter, gebe ich franko Waggon Dirschau mit Mk. 58 per 450 laufende Meter ab.

Ferner offerire ca. **150 Cubicmtr.**

Kiefern-Kantholz

welches von den Gerüsten der hiesigen neuen Weichselbrücke herrührt und gebe ich solches, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise ab.

M. Lippfeld Nachfl.,

Dirschau.

Tapeten von **12 Pfg.** an offerirt **Joh. Osinski.**

Lampions
Bengal. Schellack-Feuer
Bengalische Fackeln
Bengalische Zündhölzer
Salon-Feuerwerk
Land-Feuerwerk
Wasser-Feuerwerk

empfiehlt mit genauen Anweisungen

Fritz Kyser

7605) Graudenz.

Eine Drehrolle

steht zum Verkauf bei (7642)

R. Frisch, Fischerstraße 20.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Vom 1. Okt. zu mieth. gesucht **1 Laden mit Wohnung**, wo man ein Vorkostgeschäft anlegen kann.

Meld. w. brfl. mit Aufschrift Nr. 7245 an die Exp. des Geselligen erb.

Zwei Wohnungen von 2 Zimmern mit Zubehör, für 225 und 150 Mark zu vermiethen Rehdenerstr. 6. Daselbst sind **möblirte Zimmer**, einzeln und zusammenhängend, zu haben.

In meinem neu erbauten Hause sind von Oktober ab noch **2 Wohnungen** (eine in der ersten, eine in der zweiten Etage) zu je vier Zimmern, mit Wasserleitung und komfortabler Einrichtung, zu vermiethen. (7608)

Jul. Schröder, Graudenz.

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern, Pferdestall und Remise, sofort oder Oktober zu vermiethen. Zu erfr. Liedtke, Schützenstraße 3.

Eine Wohnung

bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, mit allem Zubehör ist von sofort zu vermiethen, vom 1. Oktober zu beziehen.

J. Heymann, Markt 1. I

Zwei Wohnungen

für 45 und 28 Thlr zu vermiethen.

Langestraße 3.

---

1 Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Marienwerderstr 51 I T.

Zwei Wohnungen von je 4 Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen Mühlenstraße 9; zu erfragen

(7588) Gartenstraße 21.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinet und Zubehör, ist zu vermiethen Lindenstraße 22. (7557)

---

1 Wohnung bestehend aus 2 Zim. und Zubehör, zu vermiethen. Mühlenstraße 6.

Eine Wohnung, 3 Stuben und Zubehör, ist vom 1. Oktober zu vermiethen Schützenstraße 14. (7614)

Eine Wohnung bestehend aus 4 Zimm., Küche und Zubehör ist per 1. Oktober cr. billigst zu vermiethen Marienwerderstraße Nr. 15.

Eine Wohnung

1 Zimmer nebst Kabinet, Keller, an einzelnen Herrn od. Dame zu vermiethen.

F. Weiß, Unterthornerstr. 20.

Wohnungen zu 5, 3 u. 2 Zimmern mit Zubeh. zu verm. Oberbergstraße 70.

Ein **möbl. Zimmer** ist zu vermiethen, daselbst finden junge Leute **gutes Logis.** Getreidemarkt 18, im neuen Hause.

---

1 n. d. Straße gel. gut **möblirtes Zimmer** ist mit oder ohne Beköstigung von sogleich zu vermiethen.

Unterthornerstraße 31, 1 Tr., l.

Ein Laden nebst Wohnung, **eine Werkstätte** nebst kleiner Wohnung, zu vermiethen Oberthornerstr. 11, 1 Tr.

Thorn.

Ein Laden

nebst zwei anliegenden Zimmern, in bester Geschäftslage Thorns, am Altstädtischen Markt gelegen, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (7383)

W. Busse, Thorn, Altstadt Nr. 16.

Cigarren-Geschäft Thorn.

Neuer **Laden,** in allerbester Lage, sofort zu vermiethen. Auf derselben Stelle befand sich seit vielen Jahren eine Cigarren Handlung. (6773)

G. Soppart, Thorn.

Inowrazlaw.

In meinem Hause, Friedrichstr. 8 (Hauptverkehrsstraße), in der Nähe des Hauptmarktes gelegen, ist ein

Laden und Comtoir

nebst der dazu gehörigen Wohnung, 3 Zimmer mit allem Zubehör, in dem seit 10 Jahren ein Schuhwaarengeschäft betrieben wird, vom 1. Oktober cr. für den Preis von 1500 Mk p. a. zu vermiethen. **Paul Albrecht.**

Nakel.

Ein großer, eleganter (5918)

Laden

für jedes Geschäft passend, mit comfortabler Wohnung, in meinem neu erbauten Hause, in bester Geschäftslage ist per sofort zu vermiethen.

Julius Fischer, Nakel, am Markt

In Allenstein

am Markt habe ich ein neu gebautes

Geschäftshaus

geräumiger Laden, gr. Schaufenster, Privatwohnung und viele Nebenräume von sogleich zu vermiethen.

J. Woythaler, Allenstein.

Eine gebildete Wittwe

mit Tochter, welche das Lehrerinnen-Examen gemacht hat und jahrelang als Erzieherin thätig war, möchte zwei Halb- oder Vollwaisen in Pension nehmen, gleichviel in welchem Alter. Gewissenhafte Erziehung und liebevolle Pflege werden zugesichert. Referenzen zur Verfügung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7331 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ev., gebild. Kaufmann 28 Jahre, v. angen. Aeußern, m. gut., seit 2 J. übern. Geschäfte, in angeseh. Stellung, sucht auf diesem Wege eine **Lebensgefährtin.** Gebild., junge Damen im Alter von 19—25 Jahren, welche wirthschaftlich erzogen und etwas vermögend sind, wollen gefl. Adr. mit Bild und Angabe der Familienverh. brfl. mit Aufschrift Nr. 7651 a. d. Expedition des Geselligen send. Photogr. sende zurück.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonnabend, den 9. Juli. Gastspiel des Herrn **Eduard Schacht** vom Hoftheater in Hannover. **„Er muß auf's Land."** Lustspiel.

Sonntag, den 10. Juli: Gastspiel des Herrn **Eduard Schacht** vom Hoftheater in Hannover. **„Gefährliche Mädchen".** Schwank in 4 Akten von Eduard Schacht. **Neu!**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 158.

Graudenz, Sonnabend] [9. Juli 1892.

Die Seradella als Gründung.

Das nothwendigste Düngemittel für sämmtliche Pflanzen ist der Stickstoff. Diesen dem Boden in möglichst großen Mengen zu geben, ist in Folge dessen das Sinnen und Trachten des Landmannes. Er erreicht dies durch nichts leichter, wohlfeiler und bequemer als, namentlich auf leichtem Boden, durch die Seradella. Die Seradella gehört zu den bedeutendsten Stickstoffsammlern und nimmt mit dem geringsten Boden vorlieb, diesen durch ihren Anbau und ihre Verwendung als Gründung schon nach wenigen Jahren in Kultur bringend. Wie bereits in den vergangenen Jahren, so scheint es auch in diesem Jahre zu sein, daß auf leichtem Boden die mit Seradella gedüngten Roggenfelder üppiger und lohnender sein werden als die angrenzenden reichlich mit kräftigem animalischen Dung gedüngten Felder; und doch schenkt man in unserer Gegend der Seradella so wenig Beachtung.

Was den Anbau der Seradella betrifft, so säet man dieselbe allein oder mit einer Deckfrucht. Will man dieselbe in die Brache säen, so thut man gut, dieses so zeitig als möglich zu thun, da sie Feuchtigkeit liebt. Indessen auch später, wenn die Frühjahrsbestellung beendet, mag man der Brache die zweite Fuhre geben, und ihr dann die Seradella anvertrauen; fällt der Regen nicht gar zu knapp, so wird sie das Feld in kürzester Zeit mit üppigstem Grün überziehen, dem Boden die nöthige Gahre geben und die Unkräuter ersticken; die Weide wird eine vorzügliche sein. In Roggen säe man die Seradella, wenn die ersten Aehren zu sehen. Dieselbe wächst schnell und üppig, und kommt es nicht selten vor, daß sie, zu zeitig gesäet, bei der Ernte des Roggens bis zur halben Halmhöhe gewachsen ist und das Trocknen des Roggens sehr erschwert. Desgleichen wolle man bei den anderen Getreidearten die Seradella auch erst säen, wenn das Getreide bereits einige Zoll hoch ist. Bei der Ernte des Getreides wird die Seradella mitgemäht und erhöht, da sie von sämmtlichem Vieh in grünem wie in getrocknetem Zustande gern genommen wird, nicht unbedeutend den Futterwerth des Strohes. Sehr bald, nachdem sie abgemäht, namentlich wenn etwas Regen gefallen, ist das mit Seradella besäcte Feld wieder grün. Nun mag man die Seradella entweder weiden, oder was vortheilhafter ist, im Spätherbste anwalzen und dann unterpflügen. Der im Frühjahr gesäete Hafer oder die gepflanzten Kartoffeln werden die unbedeutenden Kosten der Seradellasaat reichlich lohnen.

Haus- und Landwirthschaftliches.

— Beachtenswerth sind die Versuche, welche Dr. Stutzer in Bonn über die Einwirkung des Kochsalzes auf die leichtere Löslichkeit und Verdaulichkeit des Eiweiß gemacht hat. Fütterungsversuche beweisen, daß eine Beigabe von Salz zu den gewöhnlichen Futterrationen das Eiweiß des verabreichten Futters wesentlich mehr verdauen und für die Ernährung ausnutzen läßt, als das gleiche Futter ohne Salzbeigabe. Es ist daher anzurathen, allen Hausthieren zu ihren gewöhnlichen Futtermischungen möglichst regelmäßig kleine Gaben Salz zuzugeben.

Das Striegeln der Kühe

ist in den Monaten Juni bis September besonders von Wichtigkeit, weil in dieser Zeit die dem Rindvieh so gefährlichen Dasselfliegen schwärmen und ihre Eier an die Haare des Rindviehs kleben, von wo aus die bald auskriechenden Larven auf die Haut gelangen, um sich in dieselbe einzubohren, sich hier zu großen sog. Engerlingen zu entwickeln, welche die Dasselbeulen erzeugen, die Thiere krank machen und die Haut derselben entwerthen. Striegelt man die Kühe jedoch fleißig mit einer Kartätsche, so entfernt man die an den Haaren klebenden Eier, ehe die Larven auskriechen. Welche anderen günstigen Wirkungen sich noch mit dem Striegeln verbinden, braucht wohl nicht erwähnt zu werden.

Frisches Heu als Futter.

Bekanntermaßen hat frisches Heu einen starken, intensiven Geruch, so daß seine Ausdünstungen nicht allein bei Menschen, sondern mitunter selbst bei Pferden, besonders in engen Ställen, Eingenommenheit des Kopfes hervorrufen. Der höhere Wassergehalt, den es im frischen Zustande bei dem Einbringen noch besitzt, vermindert sich beim Lagern auf dem Boden, indem es warm wird und die Feuchtigkeit verdunstet. Bei diesem Prozesse des Ausschwitzens, welcher 4 bis 8 Wochen in Anspruch nimmt, verliert sich auch der starke Geruch und der anfänglich gleich vorhandene strenge Geschmack. So lange das aber nicht geschehen, hat der Genuß des frischen Heues, vielfältigen Erfahrungen zufolge, bei Pferden wie bei Rindern häufig schwere Verdauungsstörungen verursacht, die mitunter mit starker Blähsucht oder mit heftigen Hirnkongestionen, auch mit nachfolgendem Verfohlen, bezw. Verkalben verbunden waren und nicht selten tödtlich endeten.

Zur Erdbeerkultur.

Diejenigen Erdbeerranken, welche im Herbst neue Pflanzen liefern sollen, müssen im Juni oder Juli mittelst kleiner Gabelzweige auf dem Boden festgesteckt werden. Hierdurch wird die Wurzelbildung und somit auch die zukünftige, selbständige junge Pflanze ungemein gekräftigt, anderseits die Mutterpflanze früher von der Versorgung entlastet. Bilden sich zu viele Ranken, so müssen einige derselben abgeschnitten werden. Ein vollständiges Abranken ist jedoch, wie die Erfahrung gelehrt hat, nicht zu empfehlen, auch dann nicht, wenn man keine neuen Pflanzen zu züchten beabsichtigt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Juli.

— [Von der Ostbahn.] Ausgeschieden: Bahnmeister Schmidt in Schönlanke. — Ernannt: Bureauassistent Lunow in Konitz zum Betriebssekretär. — Versetzt: Regierungsassessor Albrecht in Bromberg, Eisenbahnsekretär Bock in Posen und Betriebssekretär Becker I. in Bromberg nach Berlin.

P Briesen, 7. Juli. Zur heutigen Kreislehrerkonferenz welche Herr Kreisschulinspektor Winter leitete, waren 2 Kreis-, 2 Lokalschulinspektoren und 56 Lehrer erschienen. Behandelt wurde die Gymnastik des Leibes — Turnen, Turnspiele und Reigen — und die Gymnastik des Geistes — die Grammatik. Ein gemeinsames Mahl beschloß die Feier.

R Pelplin, 7. Juli. Die Entscheidung des Kreisausschusses zu Dirschau in dem Proteste gegen die hiesige Gemeindevertreterwahl ist zu Gunsten der letzteren ausgefallen. Der Kreisausschuß vermochte sich der Anschauung der Protestler, daß den mit Grundbesitz angesessenen Geistlichen bezw. geistlichen Behörden das Recht, für sich einen zu diesem Zweck mit Vollmacht versehenen Vertreter in die Gemeindevertretung zu entsenden, sowie daß der als Vertreter gewählte Rendant der Bisthumskasse als Kirchendiener im Sinne des § 53 der Landgemeindeordnung zu betrachten sei, nicht anzuschließen. Betreffd. eine in dem Proteste hervorgehobene ungesetzliche Wahlbeeinflussung erklärte sich der Kreisausschuß als nicht zuständig, mit dem Anheimgeben, diese Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zu unterbreiten. Wie verlautet, werden die Protestler gegen die Entscheidung des Kreisausschusses Berufung bei dem Bezirksausschuß einlegen. Inzwischen nehmen die Maßregelungen der Handwerker, welche den Protest unterzeichnet haben, ruhig ihren Fortgang. So hat vor einigen Tagen der Herr Bischof Dr. Redner einem der Handwerker erklärt, daß ihm als Mitunterzeichner des Protestes die Arbeit entzogen werden wird. Dieses Vorgehen, welches in den Kreisen der Betroffenen tiefe Erbitterung hervorruft, ist umso unverständlicher, als die Protestler nur darauf bedacht sind, auch den kleineren Grundbesitzern und den Gewerbetreibenden in dem Gemeinderath Vertretung zu sichern. Jetzt sind diese von der Vertretung gänzlich ausgeschlossen, da die Vertreter fast durchweg Angestellte bezw. Abhängige der hiesigen geistlichen Behörden sind. — Zu der in Nr. 156 des „Ges." mitgetheilten hier am Frohnleichnamstage verübten grenzenlosen Ausschreitung verdient noch nachgetragen zu werden, daß der verhaftete Haupt-Messerheld — aus welchem Grund und auf wessen Veranlassung ist unbekannt — kurz nach der Verhaftung wieder freigelassen worden ist. Auch verlautet bisher noch nicht, daß die Angelegenheit von der zuständigen Stelle bei der Staatsanwaltschaft anhängig gemacht worden ist. Hoffentlich geschieht das recht bald, damit diese rohe Ausschreitung ihre gerechte Sühne findet.

*** Strasburg**, 7. Juli. Bei dem heutigen Königsschießen unserer Prinz Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft errang die Königswürde Schuhmachermeister Tyllicki, die des ersten Ritters Barbier Geyer, des zweiten Kunstgärtner Schulz jun. Von auswärtigen Gastschützen erwarb Oberbüchsenmacher Thurat aus Graudenz mit 34 Ringen die Königsauszeichnung. — Die zum allgemeinen Befremden gerade bei dem niedrigsten Wasserstande unterbrochene Ausbaggerung der Drewenz bereitet den Flößern unterhalb der Hoffmann'schen Brücke große Verlegenheiten und zeitraubende Arbeit. Wer die Verzögerung der so dringenden Ausbaggerung verschuldet, begeht an der Flößerei ein großes Unrecht.

Rosenberg, 6. Juli. Bei dem Schützenfest errang die Königswürde Herr Kaufmann Löhnert, die erste Ritterwürde Herr Böttchermeister Boske-Kl. Albrechtau und die zweite Ritterwürde Herr Kaufmann Rosteck.

Schlochau, 6. Juli. Im hiesigen Wäldchen fand am Mittwoch das Sommerfest der Reserve-Offiziere des Schlochauer und des Konitzer Kreises statt. Dem Konzerte, welches von der Kapelle des Westpr. Art.-Regts. Nr. 36 ausgeführt wurde, folgte ein Feuerwerk und ein Tanzkränzchen.

*** Pr. Stargard**, 7. Juli. Heute traf Herr Bischof Dr. Redner aus Pelplin zu dreitägigem Besuche hier ein. Die Häuser der Stadt waren reich mit Laubgewinden und mit Farben der Kirche (weiß und gelb) und den bischöflichen Farben (weiß und violett) geschmückt. Viele Ehrenpforten mit deutschen, lateinischen und polnischen Inschriften bezeichneten den Weg, auf welchem die feierliche Prozession stattfinden sollte. Nachmittags kam die Ehrenwache, gebildet aus etwa 40 jungen Leuten der umliegenden Ortschaften, mit Schärpen in den bischöflichen Farben angethan, auf grün bekränzten Pferden einhergesprengt. Der Bischof kam in dem vierspännigen Wagen des Herrn v. Kalkstein-Klonowken an. Nachdem ihm der Ornat angelegt worden war, ging er unter einem Traghimmel in feierlicher Prozession zur katholischen Kirche, wo eine kurze Andacht gehalten wurde.

Elbing, 7. Juli. (E. Z.) Nunmehr soll auch unsere Stadt eine Pferdebahn erhalten. Der Ingenieur von Güßfeld in Halle a. S., der schon mehrere andere Städte mit Pferdebahnen versorgt hat, will auch bei uns diese Einrichtung ins Leben rufen. Auf ein an die städtischen Behörden gerichtetes Gesuch um Ertheilung der Konzession hat sich der Magistrat zwar noch nicht entschieden, aber beschlossen, die Sache mit den Stadtverordneten gemeinsam in einer gemischten Kommission vorzuberathen. Der Unternehmer hat die Herstellung dreier Pferdebahnlinien in Aussicht genommen. Der Gedanke, hier eine Straßenbahn zu erbauen, ist keineswegs neu; schon im Jahre 1883 wollte ein Kommissionsrath Lehmann aus Berlin dies Unternehmen ausführen, die Sache ging aber schließlich in die Brüche.

Auf Wunsch der Badedirektion in Kahlberg werden künftig mit Genehmigung des Konsistoriums einige der hiesigen Geistlichen Sonntags in Kahlberg predigen. Durch diese Einrichtung wird einem dringenden Bedürfnisse vieler Badegäste entsprochen.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonntag früh in einem Hause der Königsbergerstraße. Der 23 Jahre alte Schlossergeselle Oskar Kantowski, welcher an Krämpfen litt, wurde, als er Morgens seine Wohnung verlassen und die Treppe hinabsteigen wollte, wieder von jenem Uebel heimgesucht. Er stürzte von beträchtlicher Höhe hinab und zog sich dabei eine gefährliche Schädelverletzung zu, welche eine Gehirnentzündung zur Folge hatte. Gestern Abend ist K. seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine junge Frau von 19 Jahren.

Bischofsburg, 7. Juli. Dieser Tage erhängte sich in Sauerbaum der 40 Jahre alte, in guten Verhältnissen lebende Wirth Johann Markowski. Was den Mann zu dieser unglückseligen That geführt hat, ist schwer zu ergründen.

Königsberg, 7. Juli. Vor einigen Tagen wurde im Pregel die Leiche eines Gefreiten vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I., Namens Schönwald gefunden. Man vermuthete anfangs ein Unglück, ist indessen neuerdings zu der Ansicht gekommen, daß ein Verbrechen vorliegen müsse. Die Annahme eines Selbstmordes schien von vornherein ausgeschlossen, da Schönwald ein tüchtiger Soldat war und jeder Beweggrund zum Selbstmorde fehlte; aber auch die Annahme eines Unglücksfalles erscheint um so weniger glaubhaft, als der Gefreite ein sehr nüchterner Mensch war und niemals geistige Getränke zu sich nahm, man also nicht vermuthen kann, daß er etwa im Rausch in den Pregel gerathen sei. Die Befürchtung, Schönwald sei ein Opfer eines Verbrechens, hat auch durch den Umstand Nahrung erhalten, daß sich am Kopfe des Ertrunkenen Verletzungen vorgefunden haben. Hoffentlich wird die Untersuchung das Dunkel lichten, welches über dem Vorfalle schwebt.

Memel, 7. Juli. Gestern ertrank beim Baden bei Schwarzort der Obersekundaner Kalisky aus Königsberg, welcher trotz der erlassenen Warnungen über die Leinen in die See geschwommen war. Alle Rettungsversuche waren vergeblich.

Bromberg, 7. Juli. (O. P.) Der Bromberger Garten- und Obstbauverein beschloß gestern, von der für dieses Jahr geplanten Obstausstellung abzusehen, da in unserer Gegend die Obsternte wahrscheinlich sehr gering sein wird. Zwar haben die Obstbäume im Frühjahr sehr schön geblüht, aber Nachtfröste und namentlich die heißen Tage haben dem Fruchtansatz sehr geschadet; den Rest hat die folgende Dürre abfallen oder verkrüppeln lassen. Selbst Kirschen und Pflaumen, die eine so reiche Ernte versprachen, bleiben weit hinter dem Durchschnitt zurück. Obstgärten mit alter Kultur und in feuchter Lage sind allerdings auch dieses Jahr sehr begünstigt, und werden eine reiche Obsternte erzielen. Herr Böhme führte am Schluß der Sitzung ein ungemein praktisches und hier erprobtes Garteninstrument vor, den „Planet", eine amerikanische Gartenhacke, die mit großer Schnelligkeit arbeitet, wenig Anstrengung erfordert und sich in sinnreicher Weise in einen Häufelpflug und ein Instrument zum Auflockern des Bodens verwandeln läßt.

Zum Besten des Theaterbaufonds wird Herr Direktor Mauthner demnächst im Viktoria-Theater eine Vorstellung veranstalten, deren Gesammtertrag dem Baufonds des neuen Stadttheaters überwiesen werden soll.

Bei einem Gewitter, welches sich gestern Nachmittag entlud, fuhr der Blitz in ein Stallgebäude des Guts Slesin und zündete. Das Gebäude brannte vollständig nieder, und leider kamen auch von den im Stalle befindlichen Schafen 30 Stück in den Flammen um.

Schneidemühl, 6. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer kommt nächstens ein Spieler-Prozeß zur Verhandlung. Auf der Anklagebank werden ein Schmiedemeister und ein Hotelbesitzer erscheinen. Der erstere soll innerhalb einer bestimmten Zeit 27000 Mark gewonnen, überhaupt das Glücksspiel gewerbsmäßig in den Lokalitäten des Hotelbesitzers, welcher wegen Duldung von Glücksspielen angeklagt ist, betrieben haben.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 7. Juli.

Fünf Personen mußten heute gemeinschaftlich die Anklagebank betreten: der Fleischer Johann Bleck aus Graudenz wegen gewerbsmäßigen unberechtigten Jagens, sein Sohn, der Arbeiter Otto Bleck, sein Neffe, der 14jähr. Knabe Herm. Bleck, der Fleischermeister Rudolf Pischker aus Kl. Tarpen und der Käthner Adolf Pischker aus Kl. Flötenau wegen Jagdvergehens, außerdem wurde Rudolf Pischker noch der Beleidigung der Sartowitzer Forstbeamten, verübt durch eine unter dem 11. Dezember v. Js. von ihm veröffentlichte Anzeige, bezichtigt. Rudolf Pischker hatte das Jagdrecht auf einem Stück Land gepachtet, das an das Sartowitzer und Grupper Forstgebiet grenzte, und seinem Bruder sowie dem Johann Bleck — letzterem gegen eine Entschädigung — die Erlaubniß ertheilt, die Jagd darauf ausüben zu dürfen. Am 30. November v. J. hörte nun ein Forstbeamter der Sartowitzer Forst einen Schuß fallen; er kam hinzu und sah auf dem Gebiet des Pischker drei Männer stehen — Rudolf Pischker, dessen Bruder und Bleck, die sich mit einem erlegten Damhirsch zu schaffen machten. Diesen Hirsch will Rudolf Pischker auf seinem Jagdboden erlegt haben, während Spuren jedoch darauf hindeuten, daß das Wild wohl auf dem Terrain des Angeklagten angeschossen, aber noch etwa 100 Meter in die Sartowitzer Forst geflüchtet und hier verendet war; ferner ließen Fuß- und Schleifspuren den Schluß zu, daß das Thier, das später beschlagnahmt wurde, sodann von zwei Männern über die Grenze geschafft worden war. Die Anzeige, in der die öffentliche Beleidigung gefunden wurde, will Rudolf Pischker nur erlassen haben, um die Forstbeamten und sich vor Unglücksfällen zu schützen; die Absicht, zu beleidigen, habe ihm völlig fern gelegen. Der Fleischer Johann Bleck, der einen ziemlich lebhaften Wildhandel betrieb, wurde wiederholt unter verdächtigen Umständen an Orten in der Sartowitzer und Grupper Forst betroffen, an denen er gar nichts zu suchen hatte; regelmäßig waren kurz vorher Schüsse gefallen; das verwerflichste in dem Treiben des Bleck war aber, daß er Drahtschlingen auslegte. Er will zwar davon nichts wissen, es wird ihm indessen nachgewiesen, daß in Gegenden, wo man ihn gesehen hatte, solche Schlingen gelegt waren. Bei einer Haussuchung, die in seiner Wohnung vorgenommen wurde, fand man eine Menge Draht, der bereits zu Schlingen verarbeitet war. Bleck leugnete die Thäterschaft. Seinen jüngeren Angehörigen wurde vorgeworfen, sich der Beihilfe schuldig gemacht zu haben, indessen sah der Gerichtshof sich nicht in der Lage, eine Verurtheilung auszusprechen, dagegen wurde Johann Bleck zu einem Jahr Gefängniß, von welcher Strafe drei Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen wurden, und zu einem Jahr Ehrverlust verurtheilt, auch wurde die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen; gegen Rudolf Pischker wurde auf eine Geldbuße von 75 Mk. bezw. auf 15 Tage Gefängniß, gegen Adolf Pischker auf eine Geldbuße von 50 Mk. bezw. auf 10 Tage Gefängniß erkannt, ferner wurde die Einziehung der gebrauchten Gewehre und Schlingen beschlossen. Von der Anklage der Beleidigung wurde Rudolf Pischker freigesprochen.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

9. Juli. Wolkig, bedeckt, kühler, vielfach Gewitter. Auffrischende, später lebhafte Winde.

10. Juli. Wolkig, halb heiter, ziemlich kühl, Regenschauer, böige lebhafte Winde. Stürmisch an den Küsten.

Berliner Cours-Bericht vom 7. Juli.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,00 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 100,50 B. Deutsche Interims-Scheine 3% —,— —. Preußische Conf.-Anl. 4% 106,90 B. Preußische Conf.-Anl. 3½% 100,50 B. Preußische Int.-Scheine 3% —,— —. Staats-Anleihe 4% 101,60 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 94,10 B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,00 G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,80 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 102,00 G. Westpreußische Ritterschaft I. B. 3½% 96,10 G. Westpreußische Ritterschaft II. 3½% 96,10 G. Westpreuß. neuländ. II. 3½% 96,10 G. Preußische Rentenbriefe 4% 102,80 bz. Preußische Prämien-Anl. 3½% 162,25 bz. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 4% —,— —. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —.

Berlin, 7. Juli. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 37,7 bez., Juli und Juli-August 36,2—36—36,1 bez., August-September 36,4—36,6 bez., September-Oktober 36,7—36,8 bez., Oktober-November 35,3 bis 35,4 bez., Novbr.-Dezember und Dezember-Januar 35,1—35,2 bez., April-Mai 1893 36—36,2 bez. Gekündigt 30000 Liter. Pr. 36,00 M.

Königsberger Coursber. vom 7. Juli. (Franz Dick, B.-G.)

Hypotheken-Certificate und Prior.-Obligationen.		Z.F	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen		4	99,—	98,—	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen		4½	—,—	—,—	—,—
Königsmühler	Hyp.-Antheilsch	4½	102,—	—,—	—,—
Pinnauer	do.	4½	—,—	—,—	102,75
Englisch-Brunner Brauerei	do.	4	100,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein	do.	4½	100,—	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg	do.	4½	100,—	—,—	—,—
do. Ponarth	do.	4	103,—	102,50	—,—
do. Schönbusch, rückz. 102,	do.	4½	103,50	102,75	—,—
do. do. neue	do.	5	102,—	101,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105,	do.	4	—,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle. rückz. 105,		4½	—,—	103,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,		5	104,—	—,—	—,—
Actien.		Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien		7	115,—	—,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien		1	—,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco, Zinsen		2	—,—	—,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act.		9	—,—	125,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien		—	—,—	—,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien		25	—,—	——	—,—
do. Ponarth	do.	26	—,—	—,—	—,—
do. Tilsit	do.	16	—,—	230,—	—,—
do. Schönbusch	do.	18	—,—	—,—	—,—

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 10. Juli (4. n. Trinitatis), 8 Uhr Vorm.: kein Gottesdienst. 10 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Erdmann. 4 Uhr Nachm.: Hr. Vicar Muehlradt.
Donnerstag, den 14. Juli, 8 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Erdmann.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 10 Juli, 10 Uhr Vorm., Gottesdienst: Hr. Divisionspfr. Dr. Brandt.

Eichenkranz.
Sonntag, den 10. Juli cr.
Großes Garten-Concert
nachher **Tanzkränzchen.**

Großes Waldfest.
Sonntag, den 10. Juli cr., findet im **Gr. Sibsauer Walde** unweit des **Ewert**'schen Gasthauses in Krusch,
Militär-Concert
statt, ausgeführt von der Kapelle des Inft.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 aus Graudenz.
Entree a Person 30 Pf., Kinder 10 Pf. Anfang 3½ Uhr.
Bei eintretender Dunkelheit **bengalische Beleuchtung des Waldes** und **Brillant-Feuerwerk.** Nach Beendigung des Concerts findet **Tanz** statt.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Ewert, Gastwirth.
NB. Fuhrwerk steht bis 2 Uhr Nachmittags am Fährplatz Michlau.
Bei ungünstigem Wetter findet das Fest 8 Tage später statt. (7123)

Bekanntmachung.
Die Lieferung des für die Bureaus des Rathhauses erforderlichen **Schreibpapiers** (Concept- und Kanzleipapier), soll für 6 Jahre, vom 1. Oktober cr. bis dahin 1898, im Submissionswege vergeben werden.
Die Bedingungen sind im Bureau III des Rathhauses einzusehen.
Proben mit Preisangaben sind bis zum 1. August bei uns einzureichen.
Graudenz, den 6. Juli 1892.
Der Magistrat.

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen der Putzhändlerin **Clara Kwiatkowska** geb. Pelzer von hier ist heute **am 7. Juli 1892,** Vormittags 10¾ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Ruhnau in Briesen. Offener Arrest mit Anzeigefrist sowie Anmeldefrist bis **zum 16. August 1892.** Erste Gläubigerversammlung am 1. August 1892, Vormittags 10 Uhr. Prüfungstermin am 26. August 1892, Vormittags 10 Uhr.
Briesen, den 7. Juli 1892.
Pallasch,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Am 20. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr
soll beim Gastwirth Wordel in Kossowo per Gruczno (5819)
der Kämpen-Kommunal-Strauch gegen Niedwitz und Christfelde, welcher diesen Herbst dreijährig wird
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Flächen können vorher in Christfelde beim Gastwirth Schwanke daselbst und in Niedwitz von dem Kämpenwärter Neumann daselbst vorgezeigt werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Kossowo, im Juni 1892.
Kutscher, Kämpenvorsteher.

Ich wünsche einige **hochtragende**
holländer Fersen
oder **junge frischmilch.** Kühe zu kaufen und bitte um gefällige Offerten. H. Trittel, Schoetzau.

Die 4 annoncirten Füllen sind verkauft. (7647)
L. Klatt, Abbau Lessen.

Die Obstgärten
von Dom. Rehden und Seehausen sollen **Sonntag, den 17. d. Mts.** verpachtet werden. (7649

Zur bevorstehenden
Herbstbestellung
empfiehlt (7635)
Thomasmehl, Kaïnit, Superphosphat u. Chilisalpeter
ab Hof und jeder Bahnstation.
H. Rielau, Graudenz.

20 Ctr. gelben Senf
zum Grünfutteranbau, hat billigst abzugeben (6337) **R. Leetz.**

Viehverkäufe.


Sprungfähige u. jüngere
Eber
der großen Yorkshire-Rasse, sind verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. (7552)


Ein edel gezogener 5jähriger (7299)
Dunkelschimmel
(Wallach — Rustic-Blut), 6 Zoll groß, gut geritten, ohne jede Untugend und gesund, sehr vornehmes Reitpferd, für 1200 Mark verkäuflich. Dom. Augustenhof bei Dt. Brzozie Wpr.

Braune
Stute
11 Jahre alt, 5' 6" hoch, durchaus truppenfromm, verkäuflich in Allenstein, Wartenburgerstr. 38. Auskunft ertheilt (7654)
Herr Thierarzt Schimmelpfennig.

Ein Reitpferd
wird bis nach den Herbstübungen zur Aushülfe als 2. Pferd gesucht. Gefl. Anerbieten unter Angabe des Miethspreises, sowie der näheren Bedingungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5931 durch die Expedition des Geselligen erbeten.


Rambouillet-Stammheerde
Sullnowo
Zuchtrichtung: Edle Kammwolle auf großen tiefen Körpern.
Züchter: Herr Schäferei-Director **von Neetzow-Stralsund.**
Bahnstationen: **Schwetz** ¼ Stunde, **Laskowitz** ½ Stunde Chaussee.
Post- und Telegraphen-Station: **Schwetz (Weichsel).**
Der **XVII.** Bockverkauf beginnt am
Montag, den 1. August cr.
Nachmittags 2 Uhr
zu Preisen von 75 bis 200 Mark. Bei Konkurrenz tritt Versteigerung ein.
Die Heerde, vielfach prämiirt, erhielt zwei Mal (7549
den ersten Staatspreis.

Hampshire-Böcke
zu jeder Zeit verkäuflich zu Preisen von 90—120 Mark.
Bei rechtzeitiger Anmeldung Fuhrwerk an den Bahnhöfen.
F. Rahm.


Rambouillet-Stammheerde
Bankau b. Bahn- u. Postst. **Warlubien** Wpr.
Sonnabend, d. 30. Juli 1892, Mittags 3 Uhr:
Auktion
über ca. **60 sprungfähige Böcke** in eingeschätzten Preisen von 75—200 Mk.
Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle. Auch in diesem Jahre kommen viele ungehörnte Böcke zum Verkaufe.
Die vielfach prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden.
Züchter der Heerde: Herr Schäfereidirektor **Albrecht-Guben.**
Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof **Warlubien,** sowie an der Weichsel im rothen Adler.
Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.
C. E. Gerlich.

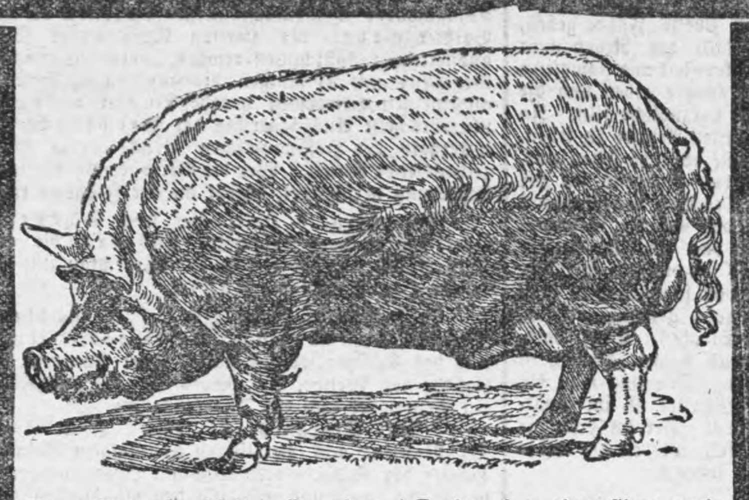

Der Bock-Verkauf
aus der englischen
Oxforddown-Stammheerde
Nadrau
geschieht freihändig zu festen Preisen.
Nadrau, Bahnhof Mollehnen der Cranzer Bahn, Poststation Grünhoff. (4234)
Fuhrwerk auf Wunsch in Mollehnen oder Laptau. **Gädeke.**


230 Merz-Hammel
und
86 Merzmutterschafe
stehen zum Verkauf in Dom. Schönberg bei Sommerau Westpr. (7450)

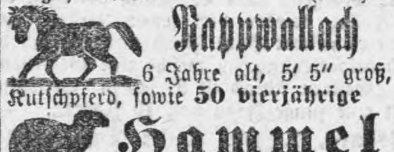
150 Stück 1jähr. Hammel u. 50 Stück Brackschafe
verkäuflich in Chelmonie bei Schönsee.


Auction
über
Oxfordshiredown-Böcke
und reinblütige holländer Fersen.

Am 12. Juli 1892, Nachmitt. 4 Uhr, findet in
Nielub bei Briesen Westpr.
Auction statt über
ca. 17 Stück Oxfordshiredown-Böcke, 1½ Jahre alt, darunter 7 Stück aus England als Lämmer importirt.
☞ **Die Böcke sind mit 80, 100 u. s. w. Mark eingeschätzt.** ☜
Nach dem Bock-Verkauf findet Auktion statt über
circa 16 Stück reinblütige tragende holländer Fersen.
☞ Auf vorhergehende Anfage stehen am 12. Juli zu jedem Zuge auf Bahnhof Briesen Wpr. Wagen zur Abholung bereit. (6008)
Nielub bei Briesen Westpr., im Juni 1892.
von Vogel.


Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. u. einen Siegerpreis.

Die auf der VI. Thierschau der **D. L.-G.** zu **Königsberg** i/Pr. ausgestellten Thiere der Domäne Friedrichswerth empfingen:
20 Preise
1 ersten Preis für Sammlungen
Siegerpreis für Klasse I (7570)
Siegerpreis für Eber
Siegerpreis für Sauen
7 erste Preise **3 drittte Preise**
4 zweite Preise **2 vierte Preise.**
Es kosten:
volle 3 Monat alte Eber 60 Mk., Säue 50 Mk., Mastferkel 30 Mk.
volle 4 Monat alte Eber 80 Mk., Säue 70 Mk.
(Zuchtthiere **1** Mk., Mastferkel 50 Pf. pro Stück Stallgeld an den Wärter).
Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne.
Friedrichswerth, 1892. **Ed. Meyer.**

Dominium Wlewsk per Lautenburg hat einen (7459)

Rappwallach
6 Jahre alt, 5' 5" groß, Kutschpferd, sowie **50 vierjährige**
Hammel
zum Verkauf.

Junge, stark entwickelte (6705)
Oxfordshiredown-Böcke
17 bis 18 Monate alt, stehen zu angemessenen Preisen zum Verkauf in Annaberg b. Melno, Kreis Graudenz.


130 Stück
starke Rambouillet-
Jährlings-Hammel
stehen zum Verkauf auf Dom. Rathsdorf bei Preuß. Stargard. (7397)
Grams.

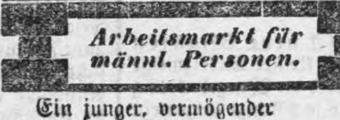
Dom. Sendzice bei Bischofswerder verkauft (7301)
130 Hammel und 30 Merzschafe.

Eine braune Hühnerhündin
im 4. Felde, aus der Züchterei des Herrn Rittergutsbesitzer Bothe, Zahn bei Zempelburg hervorgegangen, abstammend von Treff (1536) a. d. Hertha (1887), ist für den festen Preis von Mk. 150 zu verkaufen. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7481 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Hühnerhund
Farbe braun, im 4. Felde, auch sehr gut auf Enten, billig abzugeben. Doering in Baudittten bei Maldeuten. (7571)

Eine deutsche Dogge
Racerein, Hund, 2 Jahre alt, schwarz, Ohren schön gestutzt, guter Appell und auf den Mann dressirt, billig zu verkaufen oder gegen einen auf Entenjagd brauchbaren Hund zu vertauschen in Klein Ellernitz per Nitzwalde.

Ein gut ausgelernt. Schäferhund
ist zu verkaufen. (7593)
Schilling, Danzig, Breitgasse 99.


Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Ein junger, vermögender
Brauer
wünscht eine **Brauerei** zu leiten, welche er später kaufen evtl. pachten kann.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 7521 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Förster und Regimenter!
33 Jahre alt, 8 Jahre in Holzgeschäften thätig, deutsch und polnisch sprech., in Ausnutzung der Hölzer, Lokalverkauf gut bew. ist, Kahn- und Bahnverladung versteht, guter Rechner, in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. August oder später möglichst dauernde Stellung. Meldgn. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7419 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Materialist
auch mit der Eisenwaaren- und Getreidebranche vertraut, 26 Jahre alt der polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. Aug. od. 1. Septbr. Engagement. Gefl. Offerten unter **C. 100 Bischofsburg** erbeten. (7652

Ein verh. Gärtner (Jäger)
26 J. alt, sucht Stellung von sofort oder später. Bisher in ungekünd. Stellung. Gefl. Offerten unter **Z. N. N.** postlagernd Prechlau. (7662)

Ein verheir. Gärtner
26 J. alt, evangel., tüchtig in sein. Fach, (gedienter Jäger), guter Schütze, der auch Forstschutz u. Jagdwesen mit übernimmt, sucht v. 1. Oktbr. oder Martini dauernde Stellung. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7664 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Ein jung. verh. Gärtner
in allen Branchen der Gärtnerei erfahr., mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Oktober cr. Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7479 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Tüchtiger, intelligenter, junger Mann
Materialist
23 Jahre alt, **flotter Expedient,** mit Buchführung firm, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, sofort Engagement. Meldg. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7476 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Commis
(Materialist), Kleinstädter, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von gleich od. später Stellung. Gefl. Offerten unt. **M. S. 25** postlagernd Weblau erbeten. (7529)

Ein junger Mann von 18 J. sucht Stellung als 7599
Wirthschaftseleve.
Gfl. Off. T. E. pstl. Altendorf (Rhld.) erb.

Von sofort oder 1. Oktober d. Js. suche Stellung als (7597
Inspektor.
Bin verh., evtl. aber auch ohne Familie, ich war bei Herrn Rittmeister Kundler auf Herrschaft Bartschin 4 J. thätig, bin qualif. in allen Branchen der Landwirthschaft. Off. unt. A. A. postlagrd. **Podgorz-Thorn** erbeten.

Gärtner
vertraut mit der Imkerei und den Gutsamtsgeschäften, 48 J. alt, 2 Kinder, ev., in der Cultur von Blumen-, Obstbaum- und Gemüsebau tüchtig, weniger auf hohes Gehalt, wie dauernde Stellung, charaktervolle Behandlung und Schule am Orte sehend, sucht zum 1. Okt. cr. ev. auch früher Stellung. Off. erb. u. **No. 500 M. H.** an die Expedition der „Dirschauer Zeitung" in Dirschau.

Ein junger Materialist, gestützt a. glänz. Zeugn., poln. Sprache m., sucht Stell. sof. oder später. Offerten erbitte unter **10** postl. Münsterberg Ostpr.

Ein junger Maschinenheizer
mit guten Zeugnissen sucht Stellung:
Meld. briefl. unt. Nr. 7657 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche Stellung als (7342
Wirth oder Kutscher
vom 1. Oktober ohne Scharwerker, verh., evangl., militairfrei und besitze gute Zeugnisse. Offerten unter **F. N. 100** postlagernd **Neuenburg Westpr.**

Ein verheiratheter
Inspector
der eine Wirthschaft mit größerem Zuckerrübenbau zur Zufriedenheit des Besitzers 3 Jahre hindurch geleitet, auch andere gute Empfehlungen zur Seite hat, sucht vom 1. Oktober cr. event. auch früher eine Stellung. (6729
Gefl. Offerten sub **A. S. 23** postlagernd Eisenbahnstation Jakschitz Kr. Inowrazlaw erbeten.

Ein junger Mann
Getreidehändler, der 3 Jahre in der Branche thätig war, sucht Stellung per sofort oder später. Offerten u. **J. P. 95** postlagernd Wartenburg erbeten.

Tüchtige
Vertreter
sucht allerorten bei hoher Provision
Die Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,
Dresden, Werderstr. 10.

Eine gut eingeführte **Lebensversicherung** mit sehr günstigen Tarifen sucht für Graudenz
einen tüchtigen Agenten.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 7492 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche einen tüchtigen, erfahrenen der polnischen Sprache mächtigen
Bureauvorsteher
per 1. August cr. Nur Meldungen mit Zeugnissen aus neuerer Zeit und Gehaltsangabe werden berücksichtigt.
Wronka, Rechtsanwalt u. Notar, (7639) Soldau Opr.

Für mein Colonial- u. Destillations-Geschäft, verbunden mit Hotelwirthschaft, suche per 1. oder 15. August cr.
einen tüchtigen Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.
J. Gerson, Lissewo Wpr.

Ein junger Mann (7207)
tüchtiger Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, findet per 1. August in meinem Herren-Garderoben- und Schuh- und Stiefel-Geschäft Stellung.
M. Salinger, Marienburg Wpr.

Für unser Tuch-Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suchen per 1. September cr. einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. (7623
Hoffmann & Klopstock,
Pr. Stargard.

Einen tücht. Verkäufer
der polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht per 1. August für sein Manufaktur-Waaren-Geschäft (7372)
H. Kaliski, Samter.

Für mein Stab- u. Kurzeisenwaaren-Geschäft suche per 1. August
1 jüngeren Commis.
Gehaltsansprüche sowie Abschrift der Zeugnisse sind den Meldungen beizufügen.
Isidor Rothenberg, Pr. Friedland.

Ich suche zum möglichst sofortigen Antritt einen jungen (7622)
Commis
beider Landessprachen mächtig für mein Colonialwaaren- und Delikatessengeschäft
Wilhelm Krueger, Gnesen.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum 15. August cr. einen
Commis
flotten Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißcopien erbeten.
Hermann Leiser, Culm.

Zum sofortigen Antritt suchen wir für unser Colonialwaaren- und Schank-Geschäft einen (7595)
tüchtigen Commis
der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen eventl. persönliche Vorstellung erwünscht.
Ww. Dorothea Salomonsky & Sohn, Pinne.

Ein tüchtiger (7388)
junger Mann
der auch polnisch spricht, findet in meinem Material- und Kolonialwaaren-Geschäft per 1. August dauernde Stellung.
G. Dander, Krojanke.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche ich vom 1. August cr. (7551)
einen jungen Mann
mit bescheidenen Ansprüchen, der der polnischen Sprache mächtig ist. Sonn- und Festtage streng geschlossen.
S. Blumenthal, Lautenburg Wpr.

Ein geschäftserfahrener
Gehilfe
findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft sofort Stellung evtl. später (7578)
E. Szyminski's Wittwe, Thorn.

Für mein Colonial- und Eisen-Geschäft suche ich per 15. Juli cr. oder auch später einen in dieser Branche erfahrenen (7322)
älteren Gehilfen
dem ich eventl. die Leitung des Geschäfts übertragen kann. Nur Meldungen mit guten Empfehlungen werden berücksichtigt.
Otto Braun, Rosenberg.

Für meine Colonialwaaren-Handlung suche ich per 15. Juli resp. 1. August
einen Gehilfen.
Nur durchaus tüchtige und gewandte Verkäufer belieben ihre Offerten einzureichen. Polnische Sprache erforderlich.
A. Biernacki, Löbau Wpr.

Ein Malergehilfe
kann sofort eintreten bei (7484)
F. Prusiecki, Maler, Briesen Wpr.

4—5 Malergehilfen
sucht sofort C. Pistorz, Maler, Lautenburg.

Ein Malergehilfe
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. J. Przybyszewski, Crone a. B.

Zum sofortigen Antritt suche einen
Barbiergehilfen
bei hohem Salair. (7107)
J. Chmarzynski, Schwetz, Weichsel

Einen Barbiergehilfen
sucht (7470) Reifenauer, Schulitz.

Ein tüchtig. Tapeziergehilfe
kann sofort eintreten bei (7468)
J. Nach, Tapezier, Graudenz.

Zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht: (7490)
Ein Blecharbeiter
resp. Schwarzblechklempner, der auch mit stärkerer Blecharbeit (Bassins) vertraut ist, der das Bördeln und Vorreißen gründlich versteht, sowie ein
Anstreicher und Lackirer
der gleichzeitig die vorkommenden Reparaturen an den Betriebsriemen auszuführen hat, desgleichen ein
tüchtiger Schmied
der selbstständiger Feuerarbeiter sein muß, ferner ein zuverlässiger
Dampfpflugführer
nebst 2 Maschinisten für die Dampfpfluglokomotiven. Nur in ihrem Fach wirklich tüchtige Leute, denen an einer dauernden Stellung gelegen ist, wollen sich melden. Kommnick & Bertram, Neustadt bei Pinne.

Ein tüchtiger und erfahrener
Zimmerpolier
mit guten Empfehlungen und (7580)
tüchtige Zimmergesellen
finden Arbeit bei
F. Gude, Ragnit Ostpreußen.

---

2 Stellmach.-Ges. sucht v. sogleich A. Niedlich, Grabenstr. 22.

Ich suche einen guten (7600)
Stellmachergesellen
bei gutem Lohn. Eintritt sofort.
Wollmann, Stellmachermstr., Lonkorcz.

Ein tüchtiger Lackirer
der selbstständig arbeiten kann, jedoch nur solcher, wird von sofort zur dauernden Beschäftigung gesucht. Off. unter A. B. 160 an die Expedition der Nogat-Zeitung in Marienburg Wpr. erbeten. (7568)

Schachtmeister, Stellmacher und Streckenschmied
welche bereits auf Neubau bei einem Unternehmer gearbeitet haben, finden sogleich dauernde Beschäftigung. (7598)
Wilh. Bunte, Bauunternehmer, Käsemark bei Danzig.

Tüchtige
Mühlsteinarbeiter
können sofort eintreten bei
F. Schmidt, Mühlstein-Fabrik, Elbing.

Ein tüchtiger Ziegelstreicher
findet von sofort Arbeit bei Ziegelmstr. G. Schwentikowski in Neuenburg Westpreußen. (7579)

Nur ein nüchterner, zuverlässiger
verheirathet. Schmiedemeister
der auch die Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet von Martini cr Unterkommen bei (7435)
Górski, Roggenhausen.

Einen Schmied
sucht zu Martini (7632)
Brauns, Gr. Schönbrück.

---

3 Schmiedegesellen
auf Wagen- und Bauarbeit finden dauernde und lohnende Beschäftigung
F. Domke, Grabenstraße 5.

---

1 Gesellen und 1 Lehrling
sucht A. Albrecht, Schmiedemeister, Marienwerder.

Tüchtige Maschinisten
für Dampfdreschmaschinen finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei (7314)
J. Gnuschke, Culmsee.

Vom 20. d. Mts. suche einen tüchtigen und zuverlässigen (7619)
Maschinisten
der selbstständig einen Dampfdreschsatz, (Garett Smith-Magdeburg), führen kann, auch zum Lohndrusch.
Dom Grüneberg bei Lubichow.

---

1 tüchtigen Bäckergesellen
sucht M. Niklewiewicz.

Ein erster Bäcker gesucht.
Zu sofort oder in 14 Tagen findet ein nüchterner, tüchtiger
Bäcker als Werkführer
lohnende Stellung bei 7573
Paul Beyer, Stadtmühle Hammerstein.

Einen zuverlässigen zweiten
Bäckergesellen
sucht von sofort (7464)
Schindler, Bäckermeister, Marienwerderstraße.

Gesucht per 1. August ein erfahrener
Hofbeamter
der mit Amts- und Gutsvorstands-Geschäften vertraut ist. Gehalt 300 M. bei freier Station.
Baiersee bei Gelens Wpr.

Unverheiratheten Beamten
deutsch u. polnisch sprechend, mit Rübenbau und kujavischen Verhältnissen vertraut, zu sofort oder 1. Oktober gesucht. Ebendaselbst ein
Hofbeamter.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7618 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein energischer und nüchterner
Inspektor
von sofort gesucht. Persönliche Vorstellung Bedingung. Gehalt 360 Mk.
Dom. Eichenhorst bei Driczmin.

Dom. Babalitz bei Lippinken sucht zum baldigen Antritt einen tüchtigen,
gebildeten Inspektor.
Anfangsgehalt 500 Mark und Dienstpferd. Zeugnißabschriften erbeten an
(7583) G. Höltzel.

Zum 1. Oktober oder später wird für eine große Wirthschaft bei Danzig mit intensivem Betriebe und starkem Rübenbau (7032)
ein erster unverheirath. Beamter
gesucht. Reflektanten, die sich über ihre Befähigung und Zuverlässigkeit genügend ausweisen können und denen um eine dauernde Stellung zu thun ist, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und Einreichung ihrer Zeugnisse ꝛc. unter Nr. 7032 an die Expedition des Geselligen wenden.

Dom. Zurawia bei Exin sucht zum 1. Oktober d. Js. einen deutschen, der polnischen Sprache mächtigen
unverheir. Hofinspektor.
Derselbe darf nicht unter 25 Jahre alt sein und muß mit der Buchführung vollständig vertraut sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen zu richten an den Administrator Arnemann,
(7306) Zurawia.

Ein junger Hofverwalter wom. Sohn eines Bauerngutsbes. wird sogl. von Dom. Leszcz b. Heimsoot gesucht, auch steht daselbst ein guter **Spazierschlitten** zum Verkauf. (7656)
Kachulle, Inspektor.

Zu sofort findet ein kräftiger, anspruchsloser, thätiger (7569)
Wirthschafter
Stellung in Adl. Sawadda per Warlubien. Gehalt 180 Mark. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein solider Wirthschafter
mit mehrjähriger Erfahrung und Energie findet bei 450 Mk. Gehalt Stellung unter Leitung des Herrn vom 15. August cr. in Ganshorn bei Hohenstein Ostpr. (7453)

Auf dem Dominium Klukowo b. Flatow wird bei sofortigem Antritt ein
Hofbeamter
gesucht. Gehalt 350 Mark.

Verheir. Wirth, Stellmacher und mehrere Instleute
mit und ohne Scharwerker, finden theils sofort, theils von Martini ab gute Stellung auf dem Dom. Sloszewo Kreis Strasburg Westpr. (6858)

In Kraftuden bei Nikolaiken Wpr. findet von Martini d. Js. ein tüchtiger
energischer Hofmann mit Scharwerker
gute Stellung bei hohem Lohn u. Deputat

Instleute und verheir. Pferdeknechte
finden zu Martini cr. bei hohem Lohn gute Stelle in (7520)
Kl. Schönwalde.

Ein unverh. Kutscher
sofort gesucht, da der jetzige zur Dienstleistung eingezogen ist. (7396)
Powiatek bei Jablonowo.

Ein verh., nüchterner, ordentlicher
Kutscher
findet zu Martini Stellung auf Dom. Rehden.

---

6 Erntemäher
werden zu Vorschloß Roggenhausen gesucht. (7522)

Ein Kuhfütterer
der einen Menschen in den Stall zu stellen hat und dessen Frau melken muß, findet vom 1. Oktober eventl. auch später Stellung bei gutem Lohn und Tantième. Bewerber, die ihre Brauchbarkeit nachweisen können, mögen Meldungen nach Telkwitz bei Posilge richten. Daselbst finden von Martini
Deputanten
mit Scharwerker Stellung. (7172)

Verh. Stallschweizer
der das Melken übernimmt, mit (7566)
1 unverh. Unterschweizer
für 35 Kühe und etwa 20 Stck. Jungvieh, werden von mir zum 11. November d. Js. gesucht.
A. Weißermel, Wilhelmsdank, Kreis Strasburg in Wpr.

---

20 Steinschläger
zum Schlagen von Pack-, Zwick-, Schutt- und Bordsteinen am Chaussee-Neubau Warlubien-Kommorsk finden dauernde Beschäftigung.
Manikowski, Bauunternehmer, Schwetz a. W.

Steinschläger
finden dauernde Beschäftigung. (6437)
J. Anker, Graudenz.

Arbeiter
finden Anstellung bei Zimmermeister **F. Kriedte.**

Einen Laufburschen
sucht Dyck, Herrenstr. 10.

In meinem Colonialwaaren- und Schankgeschäft findet (7401)
ein Lehrling
aus gutem Hause mit erforderl. Schulbildung Stellung.
Ed. Lange, Dt. Eylau.

Brennerei! (7665)
Zwei anständige, nicht zu junge Leute, die das Brennereifach gründlich erlernen wollen, können sich melden.
Franz Jankowski, Brennereiverwalt., Gr. Miran bei Gardschau Westpr.

---

2 Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern, suche von sofort oder später für mein Geschäft. Alexander Loerke, Getr., Saat., Mehl., Colon.-Waar.

Einen Lehrling
suche für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft per sofort. (7304)
J. Strellnauer, Thorn.

---

1 kräftiger Lehrling
mit guter Elementarschulbildung kann sofort eintreten bei (7458)
O. Smolinski, Conditorei, Riesenburg.

Für mein Herren-, Knabengarderoben- und Damen-Confections-Geschäft suche zum baldigen Antritt (7444)
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen, aus achtbarer Familie und der polnischen Sprache mächtig.
S. Schendel, Inh. Paul Pommer, Inowrazlaw.

Ein Lehrling
findet in meinem Destillations-, Colonialwaaren- und Militär-Effecten-Geschäft unter günstigen Bedingungen Stellung.
Emil Wegner, Bromberg, gegenüber der Dragoner-Kaserne.

Schuhmacherlehrlinge
welche einige Zeit gelernt haben, finden Stellung bei (6543)
A. Marcuse, Culmsee.

Lehrlingsgesuch.
Ein Sohn achtbarer Eltern findet sofort unter günstigen Bedingungen als
Lehrling
Stellung in einem Hotel unter direkter Leitung des Prinzipals.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7446 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für Frauen und Mädchen.

Ein gebildetes, junges Mädchen, in allen Zweigen eines städtischen Haushaltes erfahren, sucht von Mitte August oder später Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. mit Gehaltsangaben unter **C. D.** postlagernd Culmsee erbeten. (7429)

Eine konzessionirte Erzieherin, der engl. u. französischen Sprache mächtig, Anfangsunter. i. Klavier erth., sowie im Malen ausgeb. f. unt. besch. Anspr. bald. Stellung. Meld. werden briefl. mit d. Aufschr. 7336 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine junge anspruchslose Frau mit e. Kinde sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau,** am liebsten bei einem ält. Ehepaar. Gefl. Off. erbitte unter H. B. postlag. Langfuhr bei Danzig.

Bitte Herrschaften um **Beschäftigung im Aufwarten** auf einzelne Stunden oder auch auf den ganzen Tag. **Wwe. Jankowski,**
(7159) Grabenstraße 15.

Als Wirthschaftsfräulein
sucht eine solide, gebildete, in allen Zweigen des Haushalts, sowie der feinen Küche erfahrene Dame, 26 Jahre alt, katholisch, vom 1. oder 15. August cr. Stellung in feinem Stadt- oder Landhaushalt zur inneren Führ. der Wirthschaft. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Gefl. Offert. erbeten an Frl. Hugen, Danzig, Holzg. 4a.

Eine alleinstehende Frau sucht **Aufwartestellen.** Nonnenstraße Nr. 7, im Hinterhaus, 1 Treppe. (7504)

---

1 zuverlässige Kinderfrau
empfiehlt Fr. Utsching, Langestr. 15.

Zum 1. Oktober wird eine erfahrene
Erzieherin
für 3 Kinder im Alter von 7—10 Jahren gesucht. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen bitte an Frau Rittergutsbesitzer Hertell, Wenzlau b. Schwirsen Wpr. einzusenden. (7335)

Eine evangelische, geprüfte
Erzieherin
welche auch Musik- und Handarbeitunterricht ertheilen kann, findet vom 1. August cr. bei 360 Mark Gehalt dauernde Stellung. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7402 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine gepr. ev. Erzieherin
mit besch. Ansprüchen wird zum 15. Juli cr. gesucht. Off. nebst Zeugnißabschr. erbittet A. Clausius, Kgl. Förster, Forsth. Wildungen p. Eifler Wpr.

Eine tüchtige, selbstständige (7621)
Directrice
wünsche vom 1. September d. Js. für mein Putz-Geschäft zu engagiren. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und möglichst Photographie erbeten.
Max Kiewe
Briesen Wpr.

Eine Verkäuferin
für Ausschank, verbunden mit Materialwaarenverkauf, wird gegen ein Gehalt von 200 Mark zum 1. Oktober eventl. früher gesucht von (7554)
W. Rosteck, Nehdenerstr. 6.

Ein gebildetes Mädchen
welches fähig ist, einem sechsjährigen Kinde den ersten Unterricht zu ertheilen und außerdem die feine Küche versteht, kann sich unter Einreichung der Gehaltsansprüche und etwaiger Zeugnisse brieflich unter Nr. 7582 an die Exped. des Ges. melden.

Für mein Materialwaarengeschäft suche ich ein tüchtiges (7572)
Ladenmädchen.
Franz Zimmermann, Neuteich Wpr.

Eine jüdische, junge Dame
wird zum sofortigen Antritt zur Stütze der Hausfrau gesucht. Meldungen erbeten an **Helene Behrent, Danzig,** Langgarten Nr. 43 (7635)

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges
zuverl. Wirthschaftsfräulein
das in der feinen Küche, Molkerei (Milchbuttern), Kälber- und Federviehzucht gründlich erfahren. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte zu senden an
Frau Ströhmer, Bienau bei Liebemühl Opr.

Wirthschaftsfräulein
event. Wittwe, wird a. e. Dom. in Wpr. zur Führung des Haushaltes und Stütze der Hausfrau möglichst zu sofort gesucht. Perfekte Kenntnisse in feiner Küche, Backen, Federviehzucht, sowie gute Zeugnisse über mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit in derselben Eigenschaft sind Bedingung. Anträge mit Angaben über Familie, Gehaltsansprüche und mögl. baldigst Befügung der Photographie sind zu richten unter Nr. 6859 an die Exp. des Geselligen.

Suche von sofort oder vom 15. d. Mts.
ein junges Mädchen
aus anständig. Familie, welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen. Familien-Anschluß. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7576 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein anständ. Mädchen
welches schon in einem Hotel am Büffet oder als Schleußerin thätig war, kann sich sofort melden. Photographie nebst Zeugnißabschriften erbeten. (7382)
Josef Weiß, Hotelier, Kosten i. P.

Für eine kleine städt. Landwirthschaft suche von sofort eine ehrliche, sparsame rüstige **Wirthin oder Köchin** welche alles selbst machen muß und die kleine Landwirthschaft wirthschaften kann. Lohn bis 150 Mark. (7650)
Abramowski, Neidenburg.

Eine anspruchsl. Wirthin
die mit Feder- und Jungviehaufzucht vertraut ist, bürgerliche Küche versteht und, wenn nöthig, selbst hilft, wird bei einem Jahresgehalt von 150 Mk. sofort gesucht. (7585)
Dom. Schönau, Kreis Schlochau.

Eine tüchtige selbstthätige
Wirthin
sucht zu sofort für 70 Thaler jährlich.
Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.

Für sofort eine perfekte
Kochmamsell
für ein erstes Restaurant nach Danzig gesucht. Offerten unter **H. O. Rudolf Mosse Danzig** erbeten.

Aeltere zuverl. Köchin
Mädchen oder Frau ohne Anhang, wird für einen kleineren städtischen Haushalt im Nachbarort von Graudenz bei hohem Gehalt gesucht. Eintritt sofort. Reisekosten erstattet. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7565 an die Exped. des Ges. erbeten.

Suche zum 1. Oktober c. zuverlässige ehrliche (7189)
Köchin
welche Stuben aufräumen, waschen und plätten muß. Zeugnißabschr. mit Lohnansprüchen an
Baronin v. Kettler, Riesenburg Wpr.

Wegen Erkrankung wird für einen herrschaftl. kleinen Haushalt auf dem Lande sofort
eine einfache Köchin
gesucht, die die Wäsche gut versteht. Offerten nur mit sehr guten Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7208 an die Exped. des Ges. erbeten.

Eine zuverlässige, (7430)
rüstige Kinderfrau
findet Stellung bei
J. Goertz, Schönsee per Bodwitz.

Gesucht zum 15. Juli ein erfahrenes
Kindermädchen
auf's Land, welches Wäsche waschen kann u. Stuben reinigen; Waschen u. Plätten erwünscht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7480 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein anständiges, gewandt. Mädchen wird für ein Hotel
als Stubenmädchen
gesucht. Antritt 1. August cr. Bewerbungen nebst Zeugnissen beliebe man unter Nr. 7033 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

Noch nie dagewesen!

Im Ausverkauf

bei

Hermann Robert

27 Herren-Strasse 27

findet man:

Eiderwolle, beste Sorte, Zollpfd.
jetzt nur 3 Mk.,
Rockwolle, beste Sorte, Zollpfd.
jetzt nur 3 Mk.,
Strumpf- u. Sockenwolle in allen Farben, in ganz guter Qualität,
jetzt nur Zollpfd. 2 Mk.

Gloria-Regenschirme
in Prima-Waare, nur 2 Mark,

Sonnenschirme
für die Hälfte des sonst. Preises.

H. Rielau, Graudenz,
Bauholz- u. Baumaterialien-Handlung,
empfiehlt sein Lager in (7633)
Bauhölzern
4/4", 5/5", 6/6", 7/7", sowie
Bretter und Bohlen
in breiter, gerader Waare.

Delikate Matjes-Heringe
empfiehlt (7607)
Ulrich Grün.

Ziegelei Bischoff
verkauft Ziegeln I. ab Hof mit Mk. 22, Ziegelstücke p. Mtr. Mk. 4.
Comtoir: Herrenstraße 2, 1 Treppe.

Ein 4pferdig. Gasmotor
liegend, fast neu, wegen Vergrößerung der Anlage zu verkaufen. Der Motor ist im Betriebe zu besichtigen. (7609)
Jul. Schröder, Graudenz.

Cold-Cream-Seife

von Bernh. SCHREYER & Co., Berlin
ist unübertroffen gegen rauhe und spröde Haut und namentlich Damen zur Erhaltung eines schönen Teints zu empfehlen, à Packet 3 St. 50 Pf. zu haben bei

Lindner & Co. Nchflg.,	Graudenz,
Max Komm,	Lessen,
A. Koppe,	Garnsee,
B. von Wolski,	Culmsee.

Gelben Senf
chinesischen Oelrettig
und andere Sämereien
empfiehlt billigst das Saaten-Geschäft
B. Hozakowski, Thorn.

Mehrere Waggons
Klobenholz I. Kl.
Einschlag 1891, welches auf Bahnhof Lindenbusch steht, hat preiswerth abzugeben und versendet nach jeder Bahnstation. (7635)
H. Rielau, Graudenz,
Bauholz- u. Baumaterialien-Handlung.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Ein kleines Grundstück
von 21 Morgen pr., in der Marienwerder Niederung, mit guten Gebäuden und tragbarem Obstgarten, ist zu verk. Gefl. Anfr. werd. bfl. m. Aufschr. Nr. 7596 d. die Exped. des Geselligen erbet.

Mein massives Eckhaus mit 6 Stuben, Stall und Parzelle in Fordon bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch Fleischermstr. C. Bartz, Fordon. Preis 3000 Mk. (6740)

Suche ein Gut
Westpr., selbstständ., 400–1000 Mrg., feste Hypoth., nahe Stadt u. Bahn, Restrentengut nicht ausgeschlossen, zu kaufen und bitte Offerten nebst genauester Beschreibung u. Angabe des Grundsteuerreinertrages briefl. mit Aufschr. Nr. 500 postl. Braunsberg Opr. einzusenden.

Ein gangbares Gesinde-Bureau ist von gleich oder später abzugeben.
Schilling,
Danzig, Breitgasse 99.

Mein Grundstück
1/2 Stunde von Bromberg belegen, 18 Morgen groß, mit Garten und sehr ertragreichen Spargel-Anlagen, bin ich Willens zu verkaufen. E. Trabandt Wwe., Jägerhof bei Bromberg.

Ein Haus mit eingerichteter Bäckerei zu verkaufen. Näheres bei (7507)
Frau Hirsch, Kirchenstraße 7.

Ein flottes Restaurant
ist Umstände halber wegen Familienverhältnisse abzutreten. Bis Mk. 6000 sind zur Uebernahme erforderlich. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7418 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Teppiche in allen Qualitäten.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG**, Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein **grosses wohlsortirtes Möbel-Lager** für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet.

Teppiche in allen Qualitäten.

Für Bauinteressenten!

Gypsstuck für Innen- u. Aussenbau
fertigt an und empfiehlt billigst (auch nach auswärts)
Bildhauerei und Stuckwerkstatt Mirass & Börnicke
Graudenz, Salzstrasse 4.

Mäh-Maschinen
von
D. M. Osborne
und von
Mc. Cormick
für
Gras und **Getreide**
auch
Garbenbinder

Man verlange Prospecte gratis und franco.

A. Ventzki, Maschinen- und Pflugfabrik, Graudenz

Pferde-Rechen
Patent Ventzki
„Heureka" „Puck"
Neu! Billig! Practisch!

Dresch-Maschinen
Rosswerke
Häcksel-Maschinen
für Grünfutter u. Stroh.
Reinigungsmaschinen

Zu Kerbschnitzereien

und zum Bemalen geeignete Gegenstände in Lindenholz
offerirt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen
Holzbildhauerei Mirass & Börnicke, Graudenz
Salzstrasse No. 4. (7590)

Ich bin Willens, meine seit 20 Jahr. mit guter Kundschaft betriebene
Bäckerei
sofort **billig** zu verpachten. (7666)
A. Kasüschke, Pr. Friedland.

Ich bin Willens, mein
Gut Opuckelmühle
belegen an einer lebhaften Landstraße, von Ortelsburg 2 Meilen entfernt, bestehend aus 328 Morgen Land, incl. 50 Morgen Wiese, **einer Krugwirthschaft, Mühle** mit zwei Gängen und dauerndem Quellwasser, allem lebenden und todten Inventarium und vorhandener Aussaat zur diesjährigen Ernte zu verkaufen. Kaufpreis 19500 Mark. Nähere Beding. schriftlich durch Kaufm. H. Lottermoser, Ortelsburg zu erfordern.

Suche ein nachweislich gut gehendes
Restaurant oder Gastwirthschaft
zu kaufen oder zu pachten, am liebsten in der Stadt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7475 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Colonialwaaren- und Schank-Geschäft
in einer Stadt mit guter Umgegend wird zu pachten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7661 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein schönes Grundstück
von 170 Morgen neben einer im Bau begriffenen Bahn, ist aus freier Hand mit allem lebend. und todtem Inventar sofort zu verkaufen. Torfstich, Fische, auch Weizenflächen, Baulichkeiten gut. Anfragen an (7658)
A. Wolowski, Zempelburg Wpr.

Eine kleine landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik
mit Dampfbetrieb, in Ostpreußen, ganz am Bahnhof gelegen, flottes Geschäft, mit großer Kundschaft, ist wegen Aufgabe desselben unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Offerten sub C. 4047 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler A.-G., Königsberg i/Pr. (6647)

Den zu meinem Gasthause gehörigen (7616)
großen Getreidespeicher
beabsichtige ich, mit auch ohne Wohnstube, zum August d. Js. **unter günstigen Bedingungen zu verpachten.** Beste Geschäftsgegend. Bahnstation 10 Minuten. Gefl Offerten sub **N. 4057** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Königsberg i. Pr.

In einer lebhaften Kreisstadt Westpreußens, an der Bahn gelegen, mit Garnison, Gymnasium, Hauptzollamt 2c. ist ein in der besten Lage der Stadt befindliches, seit langen Jahren mit günstigem Erfolge betriebenes (7550)
Destillations- u. Materialwaaren-Geschäft
verbunden mit
feinem Restaurant
anderer Unternehmungen wegen sogleich zu verpachten. Die komplette Einrichtung ohne Waaren kann mit übernommen werden, auch ist das Haus, das sich zu jedem anderen Geschäfte ebenfalls eignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten belieben ihre Adressen brieflich an **A. Fuhrich**, Strasburg Westpr. zu richten.

Ein Grundstück
eine M. v. Thorn, 96 Mg. A., 40 Mg. W., Gebäude u. Inventar gut, Landsch. 6840 Mk., Preis 24 000 Mk. **1 Grundstück** nahe Thorn, 14 M. Land, Gebäude neu u. massiv, Kaufpreis 21 000 Mk., Anz. 9000 Mk. Näh. durch (7056)
Schittenhelm, Mocker.

Ein aus 3 Häusern nebst 1½ Morg. Land u. Obstgarten bestehendes, am hies. Platze befindliches **Grundstück** ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. des Geselligen unter Nr. 7558.

Mein Gut
404 Morgen, durchweg Boden I. Klasse, im Kreise Graudenz, nahe Stadt, Chaussee, Bahn und Zuckerfabrik, will ich Krankheits halber bei 7–8000 Thlr. Anzahlung sehr preiswerth verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7564 an die Expedition des Geselligen senden.

Ein
Confitüren-Geschäft
mit guter fester Kundschaft, ist wegen Todesfall und krankheitshalber unter günst. Beding. von sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter **M. 4056** beförd. die Annonc.-Exped. v. Haasenstein u. Vogler, Königsberg i. Pr.

---

16 Landwirthe suchen Güter zu kaufen u. pacht.
Kapital vorh. 20 000–600 000 Mark.
Offerten an (7595)
Kreuter's Bureau, Weimar.

Geldverkehr.

Unmittelbar nach der Landschaft werd. auf ein Rittergut im Graudenzer Kreise, Größe 800 Morgen, nur I. u. II. Kl., mit herrschaftl. Gebäuden und Park, Dampfmolkerei
45 000 Mark
zu 4½ pCt. zum 1. Oktober gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7652 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

20 000 Mark
suche auf ein 903 Morgen großes Gut innerhalb der landschaftlichen Taxe.
Angerburg, den 5. Juli 1892.
Art, Rechtsanwalt und Notar.

3000 und 5000 Mark
zur 1. Stelle resp. hinter Landschaft à 5%, sind auch getheilt zu vergeben.
(7586) H. Gabriel, Tabakstraße 9.

Coupons
(Zins-Scheine)
von sämmtlichen courshabenden Werthpapieren bis zu sechs Jahren **vor der Verfallzeit**
kauft und beleiht
höchst möglichst ein größeres Bankhaus. (7629)
Off. unt. **J. B. 6532** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

Hypothekendarlehn gesucht
Auf eine Besitzung in der Näh. von Graudenz, 165 Morgen groß, nur guter Boden, neues herrschaftliches Wohnhaus Stall, Futterscheune und Scheune, alles fast neu, suche ich bis zum 1. Oktober d. Js. ein festes Hypothekendarlehn zu 4½ pCt. zur 1. Stelle. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse unter Nr. 7653 in der Expedition des Geselligen niederlegen. — Gebraucht werden Zweiundzwanzigtausend Fünfhundert Mark.

In Schwetz a. Weichsel
ist die Niederlassung mehrerer (7508)
Damenschneiderinnen
welche gutsitzende und chique gearbeitete Garderobe liefern, sehr erwünscht, da hieran Mangel in unserer Stadt ist und wir sehr viel außerhalb arbeiten lassen müssen. Mehrere Damen.

Ein tüchtiger Landwirth sucht sich mit einer reichen Dame zu **verheirathen**, Wittwen nicht ausgeschlossen.
Meldungen mit Photographie und Angabe der Verhältnisse werden brieflich mit Aufschrift 7559 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 158.

Graudenz, Sonnabend] [9. Juli 1892.

24. Forts.] **Verlorenes Spiel.** [Nachdr. verb.

Roman von Albert Münzenthal.

„Wie?“ sagte Harry, seine Hand an die Stirn pressend, als drohten sich dort die Gedanken zu verwirren, „Sie sagen, der Brief, dieser Brief sei — sei gefälscht?“

Langsam kam Wort für Wort über die zuckenden Lippen.

„Ueberlegen Sie sich selbst“, gab Karsten zur Antwort, „vergleichen Sie! — Selbst Ihr ungeübtes Auge wird die Unterschiede erkennen. Freilich, das Auge einer zum Tod erschreckenden Frau hat nicht erst geprüft!“

Harry war aufgesprungen, zum Fenster geeilt und mit fieberhaftem Eifer verglich er die Handschrift beider Briefe. Er hatte nie daran gedacht, daß der verhängnißvolle Brief nicht echt sein könne, aber von Sekunde zu Sekunde fand sein Auge mehr der kaum erkennbaren, doch immerhin bezeichnenden Unterschiede; es war kein Zweifel mehr: seine Mutter und sein Vater waren das Opfer eines Schurkenstreichs geworden!

Er mußte noch einige Augenblicke am Fenster verharren, ehe er sich so weit gefaßt hatte, um wieder auf seinen Platz zurückzukehren und die unterbrochene Unterredung wieder aufzunehmen.

„Schändlich, schändlich!“ murmelten seine Lippen.

„Lassen wir das Geschehene ruhen!“ hob Karsten nun wieder an, „Ihr Vater ist nicht minder zu bedauern, da er über das plötzliche Verschwinden seiner Gattin, Ihrer Mutter, niemals Aufklärung erhalten hat. Er weiß es nicht, daß sein Sohn lebt. Ich habe durch Zufall Kenntniß von Ihnen erhalten, Ihr Vater hat damals — nach dem Eintritt der tragischen Wendung, eifrigst Nachforschungen nach Ihrer Mutter anstellen lassen — vergebens, nun, nach so langer Zeit gelingt es mir, wie es scheint, das, was das Schicksal an beiden gesündigt, wieder gut machen zu helfen.“

Karsten hatte mit herzlicher Stimme gesprochen und seine kleinen Augen zeigten einen feuchten Glanz: er fühlte es selbst; o, er verstand noch seine Rolle durchzuführen!

Indessen begann sich in dem Herzen Harry's eine unbeschreibliche Sehnsucht zu regen nach dem betrogenen und gerechtfertigten Vater.

„Sie sagten“, wandte er sich mit raschem Wort zu Karsten, „daß mein Vater lebt?“

„Ihr Vater lebt, wiewohl der Gram seine Gesundheit erschüttert hat.“

„Und wo finde ich ihn?“ stieß der junge Mann mit gepreßter Stimme heraus.

Karsten zuckte die Schultern.

„Sie müssen auf einen Tag Ihre mir sehr begreifliche Sehnsucht und Ungeduld zurückdrängen, mein werther Freund“, antwortete Karsten. „Es ist vorher noch nöthig, Ihre Identität mit dem Sohn dessen, den ich als Ihren Vater bezeichne, festzustellen, zweifellos festzustellen. Das wird ohne viele Mühe geschehen, wenn die in Ihrer Hand befindlichen Briefe von ihm als seine Briefe anerkannt werden. Sie überlassen mir wohl zu diesem Zwecke einen derselben! Es ist dann wahrscheinlich, daß Sie morgen schon Ihren Vater in die Arme schließen können!“

Nach kurzer Ueberlegung übergab Harry einen der gewünschten Briefe, den Karsten sorgfältig in seine Brieftasche verbarg.

„Ich erfahre heute noch keine Andeutung . . . ?“

Karsten erhob ablehnend die Hand. „Sie müssen sich bis morgen gedulden und werden von mir rechtzeitig benachrichtigt werden. Hoffen wir, daß alles ohne Hinderniß verläuft!“

Damit stand er auf, zum Zeichen, daß er die Unterredung für beendigt ansehe. Er reichte dem jungen Manne, der noch immer schwer mit dem Sturme der widerstreitenden Gefühle in seiner Brust kämpfte, die Hand. Dieser ergriff sie mit leidenschaftlichem Druck. „Herr von Zell, ich will mich dem Vertrauen in Ihren Charakter nicht verschließen, aber bedenken Sie dann, daß in Ihrer Hand das Lebensglück zweier Menschen liegt, und muthen Sie mir nichts übermenschliches zu, eilen Sie!“

„Es wird alles zum guten Schlusse kommen!“ versicherte der Angeredete mit süßlichem Lächeln, bewahren Sie Ruhe — und Discretion. Ihre jugendliche Ungeduld könnte alles verderben!“

Dann entfernte sich Harry raschen Schrittes.

Karstens schmalen Lippen entfuhr, nachdem sich die Thür geschlossen, ein leiser Triumphruf.

Dann nahm er den ihm übergebenen Brief aus dem Portefeuille und begab sich in das andere Zimmer, um dort ohne Verzug dem Majoratsherrn von Reinau seine Offerte zu machen.

Nach kurzer Ueberlegung flog seine Feder über das vor ihm liegende Papier. Er schrieb in dem Briefe, daß er über das Schicksal der seit Jahren von dem Baron gesuchten Gattin unterrichtet sei, auch den in der Fremde geborenen Sohn kenne. Er verpflichte sich unter Beibringung aller nothwendigen Nachweise, daß der von ihm gekannte junge Mann wirklich der legitime Sohn des Barons sei, denselben schon morgen Abend seinem Vater zuzuweisen, unter der Bedingung, von einer bezeichneten hohen Summe Geldes sofort nach Empfang des Briefes die Hälfte ihm durch einen zuverlässigen Boten zu übersenden und durch schriftliches Ehrenwort sich zu verpflichten, nach erfolgtem Wiedersehen mit seinem Sohne die andere Hälfte zur Auszahlung an ihn bringen zu lassen. Er mache ferner darauf aufmerksam, daß eine etwa beabsichtigte polizeiliche Intervention die Folge habe, daß der Baron der Lösung einer für ihn zweifellos wichtigen Frage für immer verlustig gehe.

Mit selbstzufriedenem Lächeln faltete Karsten den mit H. von Zell unterschriebenen Brief zusammen. Gelang der Plan, dann war er gerettet, noch einmal gerettet. Seine Tage hier waren gezählt, ihm hatte es geschienen, als ob man seine Fährte schon bis hierher, in diese Stadt, verfolgt habe. Sie durften ihn nicht finden; denn — das gestand er sich — dann war er mit diesem Leben fertig. Der dumme Streich, zu dem er sich in Hamburg hatte fortreißen lassen, mußte ihn für lange hinter die Mauern des Zuchthauses bringen. — Nur noch einige Tage Frist!

Bedächtig schloß er den Brief in's Couvert und verließ dann die Wohnung, um den Brief eigenhändig zur Post zu befördern.

Es war am folgenden Tage.

Baron Reinhard hatte sein Frühstück beendet und griff zu einem Buche, um sich zu zerstreuen; denn die unerwarteterweise wieder so lebhaft hervorgerufene Erinnerung an die Vergangenheit quälte ihn seit jenem Tage unablässig; er mußte es vermeiden, sich seinen Gedanken zu überlassen.

Da trat sein alter Kammerdiener herein, um ihm die am Morgen eingelaufenen Postsachen zu überreichen. Unter den Briefen befand sich ein solcher mit dem Vermerk: „Sofort und eigenhändig zu öffnen!“

Was konnte das sein?

Nicht ohne Mühe erbrach der Baron das sorgfältig versiegelte Schreiben. Ein zweiter Brief fiel ihm daraus entgegen.

Mein Gott, was ist das? Ein Brief von seiner eigenen Hand — an sie — an Magdalene!

Dann fliegt sein Auge über die Zeilen, aber sie mußten eine gewaltige Aufregung hervorrufen; denn der mit dem Ordnen des Tisches beschäftigte Diener sah, wie die Hand seines Herrn zu zittern begann und das Gesicht abwechselnd in jäher Röthe flammte, um dann wieder eine erschreckende Blässe zu zeigen.

Aus Besorgniß für den Baron verzögerte er seine Verrichtungen. Er durfte seinen kranken Herrn jetzt nicht allein lassen.

Die Hand, welche den Brief gehalten hatte, sank jetzt kraftlos nieder auf den Schooß; die Brust athmete heftig und rasch.

Nach einigen Sekunden hieß ein Ruf des Barons seinen Diener näher treten.

„Lies diesen Brief, Josef!“

Der silberhaarige Diener nahm mit respektvoller Haltung den Brief in Empfang und las ihn langsam und bedächtig — die alten Augen entzifferten ohne Brille nur mit Mühe die kleinen Buchstaben.

Dann gab er den Brief seinem Herrn zurück und schwieg. Er war ein zu erfahrener Diener, um seine Meinung zu äußern, ehe sie verlangt worden war.

„Was hältst Du davon?“ sprach leise und mit Anstrengung der Baron, dem die Aufregung den Athem kürzte.

„Gnädiger Herr, ist der beigelegte Brief, von dem hier gesprochen wird, wirklich —“

„Er ist von mir!“ fiel ihm sein Herr ins Wort.

„Dann hat der, der den Brief geschrieben hat, ja gnädiger Herr, das ist meine Meinung, dann hat er damals mitgeholfen, Sie und die gnädige Frau unglücklich zu machen!“

„Du hältst aber die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der junge Mann, von dem hier — er wies auf den Brief — gesprochen wird, wirklich mein Sohn ist?“

„Ich glaube es, mit Verlaub, bestimmt, und der geheime Schreiber von diesem Briefe will mit seinem Wissen ein Geschäft machen.“

„Was soll ich thun?“

„Gnädiger Herr, man hat Ihnen zuviel Kummer zugefügt,“ begann der Alte mit zorniger Stimme zu eifern, „und nun noch das schöne Geld obendrein —!“

„Ja, ja, aber Josef, was bleibt mir übrig, um aus der Ungewißheit und Aufregung herauszukommen? Du siehst selbst, das ertrage ich auf die Dauer nicht, ich muß den sehen, der mein Kind sein soll, — ach, Josef, Josef,“ rief dann plötzlich der Baron aus, von seinen Gefühlen überwältigt, „aber sie, sie ist todt, das steht hier! — O ihr Schicksal, was für ein trauriges Schicksal mag das gewesen sein! Gestorben ist sie, und mir hat sie vielleicht geflucht!“

Der Baron senkte in tiefstem Schmerz sein Gesicht.

„Aber das Kind lebt, gnädiger Herr, Ihr Sohn!“ tröstete der alte Diener, dem der Schmerz seines Herrn selbst zu Herzen ging.

„Mein Sohn,“ wiederholte der Baron mit leiser zitternder Stimme und versank dann auf Sekunden in stilles Nachdenken.

Dann wandte er sich plötzlich zu seinem Diener.

„Nichts soll verabsäumt werden, Josef,“ sprach er mit raschem, befehlendem Tone, „dem Kinde meiner armen Gattin zu seinem Recht zu verhelfen. Und ist dies alles hier eine schändliche, betrügerische Machination — nun, lieber will ich den Geldverlust tragen, als das Bewußtsein haben, etwas unterlassen zu haben, was doch vielleicht Licht in das traurige Dunkel gebracht hätte. Du machst Dich fertig, sofort! Ich schreibe die Anweisung an den Banquier auf die ganze Summe, Du erhebst das Geld und überbringst nach Forderung die Hälfte dem Schreiber des Briefes — und hier seine Adresse! — aber schnell, schnell, Josef, die besten Pferde sollen eingespannt werden! Denke, daß jede Minute mir zur Ewigkeit wird!“

In raschen Zügen hatte der Baron die Anweisung und die verlangte ehrenwörtliche Verpflichtung zu weiterer Zahlung entworfen, untersiegelt, unterschrieben, und nach Verlauf von einer Viertelstunde schon fuhr Josef in raschestem Tempo der Stadt zu.

Nachdem die Stadt erreicht war, erhob zunächst Josef die laut Anweisung vom Banquier ihm auszuzahlende Summe und fuhr dann nach der Straße, in welcher Herr von Zell wohnen sollte. Ohne weiteres erhielt er dort als Bevollmächtigter des Herrn von Reinau Eintritt und klopfenden Herzens stand der Alte im Empfangszimmer. Jetzt mußte es sich entscheiden, ob noch einmal Freude und Glück in das alte Schloß derer von Reinau einziehen werde.

Fortsetzung folgt.

Verschiedenes.

— [Zur Verhaftung des Clowns Durow] in Berlin bringt der „Grashdanin“, der ja seine Landsleute kennen muß, einige Randbemerkungen. Die Nachricht, daß der russische Clown Durow für eine Beleidigung des Kaiser Wilhelm verhaftet worden ist, klingt dem Petersburger Blatte unglaublich und unmöglich. Wie könnte ein Clown die Majestät beleidigen? Das Ganze sei eben nur ein frecher Reklame-Kniff. Ein russischer Clown, der in Berlin für Majestätsbeleidigung verhaftet wird, habe von vornherein die größten Aussichten für einen großen Erfolg in Paris und dahin reiste ja Durow.

— [Ein Vermächtniß.] Ein kürzlich gestorbener Einwohner hatte dem Kaiser von Oesterreich in seinem Testament einen Betrag von fünf Gulden vermacht. Wie nun gemeldet wird, hat Kaiser Franz Joseph diese Erbschaft angetreten und bestimmt, daß der Betrag seiner Privatkasse zugewiesen werde.

— [Ein gefährlicher Patient.] Der Arzt Francesco Bertola in Collestatte bei Mailand hatte unter seinen Patienten einen Schuhmacher Namens Vicenzo Trippa. Dieser litt an der Lungenschwindsucht. Die Heilmittel, die Dr. Bertola verschrieb, fruchteten nichts, und der Zustand des Kranken wurde immer schlechter. Schließlich faßte Trippa, der mit großer Zähigkeit am Leben hing, tiefen Haß gegen seinen Arzt, dem er alle Schuld an dem schlechten Verlaufe der Krankheit beimaß. So oft Dr. Bertola seine Besuche bei ihm machte, überhäufte er ihn mit Schimpfreden, schalt ihn Kurpfuscher, Nichtswisser und noch Schlimmeres. Dr. Bertola blieb zuletzt nichts anderes übrig, als seine Besuche bei dem rabiaten Patienten einzustellen. Das nahm dieser aber erst recht übel. Vor einigen Abenden lauerte er dem Arzte auf der Straße auf. „Wollen Sie mich wieder in Behandlung nehmen?“ fragte er ihn. „Nein“, gab ihnen der Arzt zur Antwort. Da zog Trippa ein großes Küchenmesser hervor, stürzte auf Dr. Bertola und versetzte ihm einen Stich in den Unterleib. Der Arzt stürzte blutüberströmt zusammen. Seinen Mörder überkam eine Art Blutsturz, und er fiel ohnmächtig auf die Straße hin. Arzt und Patient mußten für todt nach dem Hospital getragen werden.

— [Der Kompagnie-Feiertag in Rußland.] Aus dem Buche des deutschen Majors Graf Pfeil wird noch folgende Schilderung interessiren: „Ende November (1878) sah ich zum ersten Male einen russischen Kompagnie-Feiertag begehen. Das Regiment, jede Kompagnie, ja sogar jeder Zug hat einen Heiligen — in diesem Falle war es, irre ich nicht, der heilige Michael —, der festlich gefeiert wird. Die Mannschaften gingen, wie ich es auch später zu bemerken Gelegenheit hatte, mit großem Eifer an die Feier dieses Festes. Tags zuvor wurden die Lagerplätze der zwei Kompagnien, deren Schutzheiliger der Erzengel Michael war, nach Möglichkeit gereinigt und geschmückt, wozu aus Tirnowa Flaggen und andere Schmuckgegenstände besorgt waren; wohl jeder Mann hatte mit Vergnügen hierzu beigesteuert. Zunächst wurde ein Feldgottesdienst abgehalten, nach dessen Beendigung die Mannschaften zum Festessen Platz nahmen. Am Kopfende eines Tisches stand ein großer Eimer mit Schnaps, aus welchem der Kommandeur ein Glas schöpfte, erst das Wohl des Kaisers, dann das der Mannschaften ausbrachte; allen diesen und noch einigen anderen Trinksprüchen folgte stets ein dreimaliges Hurrah. Der Offiziertisch war mit allerlei für die dortigen Verhältnisse ausgesuchten Speisen bedeckt, doch war auch hier Schnaps das einzige Getränk. Der Pope segnete erst die Tische; dann setzte er sich zu den Offizieren, ließ seine Wirkung des Segens auf sich recht kräftig werden, aß und trank für Zweie. Die Stimmung war anfänglich ruhig, wurde jedoch durch den fortgesetzten Genuß von Wodka seitens der Offiziere und Mannschaften immer lauter, und bald herrschte allgemeine Heiterkeit und Freude, die sich noch dadurch steigerte, daß die Nachricht über den siegreichen Sturm auf Kars eintraf. Abends spielten die Mannschaften allerlei Spiele; andere vollführten die russischen Volkstänze nach dem Klange eines Tambourins. Viel Spaß erregte ein Unteroffizier, der sich geschickt als Bär verkleidet hatte und von einem als Türken verkleideten Soldaten herumgeführt wurde. Zum Schluß warf sich der Bär auf den Türken und erdrückte ihn. Dies mußte unzählige Mal wiederholt werden, bis es dem an zwanzig Mal erwürgten „Türken“ zuviel wurde. Alle Offiziere warfen Geld unter die darstellenden Mannschaften, wobei der Bär den Löwenantheil erhielt. Die ganze Feier gefiel mir recht gut; doch fand ich sie in so unmittelbarer Nähe des Feindes sehr gewagt. Ein nächtlicher Angriff hätte recht unangenehme Folgen haben können, denn von den beiden Kompagnien gab es schließlich nur noch wenige „Gefechtsfähige.“

Briefkasten.

C. A. 16. Es genügt die einjährige active Militärdienstzeit. Sie können bei genügender Befähigung Intendantur-Sekretair werden.

L. D. Nach der Wehrordnung ist es jedem jungen Manne überlassen, schon nach vollendetem 17. Lebensjahre, wenn er die nöthige moralische und körperliche Befähigung hat, freiwillig zum activen Dienst im Heere oder in der Marine einzutreten.

Bundesschießen. Ja, aber ganz kurz.

Ab. Schw. Das Gesetz über die Krankenversicherung betrifft in Preußen vorläufig nur gewerbliche Arbeiter, während Handlungsgehilfen und Lehrlinge der Versicherungspflicht unterliegen.

Entscheidungen und Verfügungen.

— Bei der Zwangsverwaltung bepfandbriefter Güter im Wege der Zwangsvollstreckung ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 18. Februar 1892, im Gebiete des Preußischen Allgemeinen Landrechts der Verwalter regelmäßig nicht als Beamter, sondern nur als Gehilfe der Landschaft bei der Verwaltung des Gutes anzusehen, und die Landschaft haftet demnach für den Verwalter nur soweit, als ihr ein mäßiges Versehen bei der Auswahl oder bei der Aufsicht über ihn zur Last fällt.

— In Bezug auf Art. 281 des Handelsgesetzbuchs, wonach dem Bürgen die Einrede der Theilung oder der Vorausklage nicht zusteht, wenn die Schuld aus einem Handelsgeschäft auf Seiten des Hauptschuldners hervorgeht oder wenn die Bürgschaft selbst ein Handelsgeschäft ist, hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 10. März 1892 ausgesprochen: daß die Bürgschaft ein Handelsgeschäft ist, gleichviel ob das die Bürgschaft begründende Geschäft auf beiden Seiten oder nur auf der einen Seite, und im letzteren Falle, ob auf der Seite des Gläubigers oder der des Bürgen ein Handelsgeschäft ist. Ist der Gläubiger ein Kaufmann, so ist daher die ihm geleistete Bürgschaft präsumtiv auf seiner Seite ein Handelsgeschäft und folglich ist bis zur Widerlegung dieser Präsumtion dem Bürgen die Einrede der Vorausklage versagt.

— Tritt der Dienstherr ungerechtfertigter Weise von einem Dienstmiethsvertrag zurück, so muß er, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 31. März 1892, im Gebiet des Preuß. Allg. Landrechts den Entlassenen zwar entschädigen, aber er braucht ihm nicht unbedingt den vollen verabredeten Lohn zu zahlen. „Es ist vielmehr auf den Lohn nicht bloß der anderweitig gemachte Verdienst anzurechnen, sondern es ist auch derjenige, welcher unberechtigt aus dem Dienstverhältniß entlassen worden, nicht befugt, einen seinen Verhältnissen entsprechenden Erwerb, welcher sich ihm darbietet, auszuschlagen und trotzdem von seinem früheren Dienstherrn den verabredeten Lohn zu verlangen.“

Vom Büchertisch.

— Die Uebersichtskarte der überseeischen Post-Dampfschifflinien im Weltpostverkehr ist im Reichs-Postamt in vergrößertem Maßstabe (1 : 47 000 000) neu bearbeitet worden. Der in mehrfachem Farbendruck hergestellten Karte ist ein Verzeichniß der in Betracht kommenden Post-Dampfschifflinien, unter Angabe der den Betrieb wahrnehmenden Schifffahrtsgesellschaften, der Anlegehäfen, der Entfernungen in Seemeilen von Hafen zu Hafen und der planmäßigen Ueberfahrtsdauer, beigegeben. (Julius Springer in Berlin N., Monbijouplatz 3, Preis 1 Mk. 50 Pf.)

Adamsdorf. 4. Sonntag n. Trinit.: Hr. Pred. Gehrt.
Sackrau. Sonntag, den 10. d. Mts., 10 Uhr Vorm.: Hr. Pred. Diehl.
Billisaß. 4. Sonntag n. Trinitatis, ½10 Uhr, Andacht mit heil. Abendmahl: Hr. Pastor Geschke. — Donnerstag, den 14. Juli cr., 10 Uhr: Kirchen- und Schulvisitation durch den Herrn Superintendenten Schlewe.

Kerbschnitzerei.

Gegenstände, Aufträge prompt, Unterricht. Bei Anfragen bitte Briefmarke einzulegen. Frl. M. Funk, Danzig, Mattenbuden 32, 2 Tr.



Erklärung und Bekanntmachung.

Die ausgesprengten Berichte, daß sich in meinem Lokale Mühle Vorschloß Roggenhausen keine Restauration befindet, sind unwahr. Den hochgeehrten Herrschaften von Graudenz Lessen und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß es mein Bestreben ist, durch Sauberkeit, gute Speisen und Getränke, mir das Wohlwollen der Herrschaften zu erwerben. Ich bitte bei etwaigen Besuchen der Burgruine und Schloßberge gütigst bei mir vorsprechen zu wollen. (7138)

Hochachtungsvoll E. Horn, Gastwirth.

Seehausen bei Rehden sucht **4000 Stück**

Biberschwanzbretter

zu kaufen. Auch wird dort zu Martini ein evangelischer (7180)

Schmied

mit Burschen gesucht, der gut Pferde beschlägt und die Pflüge im Stande erhält.

Butter

von Molkereien u. Gütern kauft gegen sofortige Kasse die (4489)
Butter-Großhandlung **Paul Hiller, Berlin W.,** Potsdamerstraße 89.

Meine

Dampfdreschmaschinen

seien den Herren Gutsbesitzern zur Verwendung gegen Stundenmiethe unter Zusicherung vortrefflicher Leistungen bestens empfohlen. Bezügliche Wünsche woll. mir gütigst mitgetheilt werden.

J. Gnuschke, Culmsee.

Musik!

Zieh-Harmonika!

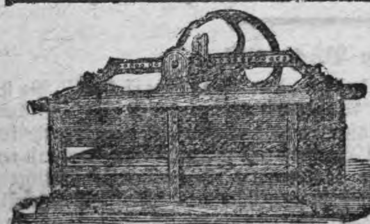
mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, Doppelbalg, Beschlag, Zuhalter, offene mit Nickelstab belegte Nickel-Claviatur, 2 chörige, klangvolle Musik, Größe 33 Centim., versendet für nur 6½ Mark per Nachnahme, Werth das Doppelte, **Heinr. Suhr,** Harmonika-Export, **Neuenrade i. Westf.** (7594)



Mähmaschinen.

6 Stück amerikanische Getreidemähmaschinen (Triumph Reaper) aus der renommirten Maschinenfabrik **D. S. Morgan & Co., Brockport, N.-Y.,** sollen wegen Räumung des Lagers billigst für Mark 250 per Stück verkauft werden. Dieselben sind auch zum Klee- und Grasmähen zu verwenden und sind mit Harke und Ablegetisch versehen. Die Maschinen stammen aus einer Konkursmasse, sind noch nicht gebraucht und stehen einem Werth von Mark 700.

Kommnick & Bertram, Neustadt bei Pinne.



Specialität: Drehrollen.
L. Zobel, Maschinen-Fabrik, Bromberg, Fischerstr. 8.

See- und Sool-Bad Kolberg.

Eisenbahn-Saison-Billets. Frequenz 1890: 8229 Badegäste ohne Passanten, Einziger Kurort der Welt, der gleichzeitig See- und natürliche 5% Soolbäder bietet. Starker Wellenschlag, stein- u. schlammfreier Strand. Warme Seebäder, Moorbäder, Massage, Heilgymnastik. Zwölf tüchtige Aerzte. Waldungen und schattige Parkanlagen unmittelbar am Meere. Großer Concertplatz mit geräumiger Strandhalle neben dem Strandschloß. Hochgelegene Dünen-Promenaden, weit in's Meer hinausführender Seesteg. Hochdruck-Wasserleitung und Kanalisation. Vorzügliches Theater u. Kapelle. Directe Telephon-Verbindung mit Berlin u. Stettin. Hotels u. Badewohnungen in großer Zahl u. Auswahl. Miethspreise solid. Zahlreiche Vergnügungen. Lesehalle. Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Soolbäder einige Tage früher. Prospekte u. Pläne übersendet bereitwillig (8134) **Die städtische Bade-Direktion.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Wir erlauben uns ergebenst mitzutheilen, dass wir unter der Firma

Orenstein & Koppel, Danzig

eine weitere Zweigniederlassung mit sehr

großem Lager

in Danzig eröffnet haben und befindet sich unser Comtoir in Danzig **Fleischergasse No. 9.**

Danzig, den 1. Juli 1892.

Orenstein & Koppel
Feldbahnenfabriken in Berlin u. Dortmund.

Eiserne Pumpen

jeder Art für Hof, Keller, Küche, Wasserleitungsanlagen für Meiereien Viehställe u. s. w.

Tiefbohrungen

auf Wasser, Rohrbrunnen, Kesselbrunnen.

L. Dost, Königsberg i. Pr.



Kupferne Kartoffeldämpfer

6—12 Ctr. in 2 Stunden dämpfend, komplett montirt 200—300 Mk. — Kupferne Waschkessel zu herabgesetzten Preisen, Rohrleitungen in Eisen, Kupfer und Blei fertigt billigst (7277
Rich. Kretschmer, Kupferschmied, **Thorn.**

Reinigung der Bierapparate wird am schnellsten, sichersten, billigsten und bequemsten durch unseren

„Lavator"

neueste Erfindung erzielt. **Gebr. Franz, Königsberg i./Pr.,** älteste u. größte Bierdruck-Apparat-Fabrik. Preiscourante frco. grat.

!! Taschenuhren !!

Schweizer-Fabrikat, nur solide, reguläre Waare: Nickel-Remontoir Mk. 9—10. Vergoldete, patent. Mk. 11. Marke „Victor" doppelt vergold. Mk. 12. Silber-Remontoir 8—10 Rub solid. silb. Mk. 13. 14. ditto, vergold. 2 Silberd. Mk. 16. Allerd. Anker 15 Rub. Mk. 20 ... 14 kar. gold. ... Mk. 35 ... ditto für Damen nur Mk. 22. Portofrei.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Weißgarnige

Schlesische Leinwand

(dauerhaftes eigenes Fabrikat) mittelstarkfäd. in Stück à 33½ Mtr. Qual. II 74 cm. breit p. Stück 13 Mk. Qual. Ia 80 cm. breit, p. Stück 16 Mk. Schlesisches Creas-Rein-Leinen Qual. Ia 76 cm. br., p. Stück 15,50 Mk. versendet gegen Nachnahme
G. Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 43.

Die besten

Bier- und Appetitkäse, 100 Stück Mk. 3,50 fr., Kuh- und Harzkäse, 100 Stück Mk. 3,30 fr., versendet (3636)
Otto Legien, Königsberg i. Pr.

Pikante ½ fette

Bierkäschen

5 Stück 20 Pf., jeden Wochenmarktstag am Fischmarkt zum Verkauf.
Molkerei Adl. Klodtken.
(7022) **G. Hahn.**

Gundlach & Rathemacher
Weingutsbesitzer in Geisenheim a./Rh.
Specialität:

Geisenheimer Weine.

Proben Preislisten und franko.

Gelben Senf

zur Saat empfiehlt (7487)
Max Meyer, Briesen Wpr.

Delikate geräucherte

Speckflundern

vorzüglich von Geschmack, 10 Pfd.-Kiste Mark 2,90. ca. 30—40 delikate fetttriefende **Matjes**heringe Mk. 2,90. versendet gegen Nachnahme. (2894
E. Degener, Swinemünde a./Ostf. Fischerei und Fischconservenfabrik. Bitte sich stets auf diese Ztg. zu beziehen.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten u. neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franko.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

SEEFELDT & OTTOW

Stolp i. Pom.

Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.

Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.

Filialen:
Dt. Eylau Wpr. (seit 1878.) — Königsberg i/Pr. (seit 1885.) — Posen (seit 1891.)

Die Kaffee-Rösterei „Mocca"

von **Raschke & Dummer, Grabow-Stettin**

empfiehlt ihre, nach amerikanischem Verfahren gerösteten Kaffee's, die sich durch feinstes Aroma, Kraft u. monatelange Haltbarkeit auszeichnen. Man fordere diese Kaffee's in plombirten Düten von ¼ und ½ Pfund mit obiger Firma und Schutzmarke. — Verkaufsstellen in Graudenz befinden sich bei den Herren: **Rudolph Burandt, F. Dumont, Alexander Loerke, F. A. Gaebel Söhne, A. Makowski, Lindner & Co. Nachfl., Gustav Schulz, Julius Wernicke,** in Schwetz bei Herrn **Bruno Boldt** und **C. A. Köhler,** in Culm bei Herrn **Gust. Rathke.** (3640)

14.

Luxus-Pferde-Lotterie zu Marienburg Wpr.

Ziehung am 14. September 1892.
Loose à 1 M., 11 Loose 10 Mk., auch geg. Briefm. empfiehlt u. versendet das General-Debit

Carl Heintze, BERLIN W. Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. f. Porto und Gewinnliste beizufügen. Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch u. Nachnahme.

Zur Verloosung gelangen:
1 Landauer mit 4 Pferden
1 Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden
1 Halbwagen mit 2 Pferden
1 Kabriolet mit 2 Pferden
1 Jagdwagen mit 2 Pferden
1 Coupé mit 1 Pferde
1 Parkwagen mit 2 Ponies
5 gesattelt u. gezäumte Reitpferde
68 Reit- und Wagenpferde in Summa
7 compl. bespannte Equipagen und 90 Reit- und Wagenpferde, ferner
10 Gewinne à M. 100 = M. 1000 W.
20 „ à „ 50 = „ 1000 „
500 silb. Dreikaiser-Münzen und 1790 Gewinne bestehend in Luxus- und Gebrauchsgegenständen.

Die lebl. Gew. w. frc. Porto u. Spesen vers.

Prima Superphosphat

liefern zur Herbstbestellung unter vollen Garantien für den Gehalt zu

herabgesetzten Preisen

Hodam & Ressler, Danzig.

Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.

Bauholz, Balken und Kleinbauholz

in jeder Stärke,

Bohlen, Bretter, Latten, sowie Schwarten

zu Stalldecken zc. billigst bei (5142)

F. Kriedte, Zimmermeister in Graudenz, Getreidemarkt 12

Eine gebrauchte fahrbare

Lokomobile

10 pferd., Zwillingsmaschine, ist preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7445 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Chocoladen-Borke

garantirt rein Cacao und Zucker, empfiehlt (7421)
Rotterdamer Caffee-Lagerei Otto Schmidt.

Haarfärbemittel,



a Fl. Mk. 3,00, halbe Fl. Mk. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel,

[1365] Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut à Fl. Mk. 3, halbe Fl. Mk. 1,50.

Barterzeugungspomade

à Dose Mk. 3, halbe Dose Mk. 1,50. Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauß in Köln,** Eau de Cologne- und Parfümeriefabrik.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in Graudenz bei Hrn. *Fritz Kyser.*

Bauer's

Rothlauf-Gift

einzig zuverlässiges Mittel und Schutz gegen Rothlauf, Bräune empfehlen in Flaschen à 1 Mk. das General-Depot für den Engros-Verkauf **Fritz Kyser** in Graudenz, ferner die Apotheken Freystadt Wpr., Ortelsburg u. Soldau.

Schleuderhonig

à Ctr. 60 Mk. verkäuflich bei (7471)
Lehrer Jeske, Buchwalde.

Verhungern

kann kein Insekt so schnell, als wenn es mit dem rühmlichst bekannten

Pulcelin

eingestäubt wird. Pulcelin tödtet sicher: **Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Motten zc.** Allein echt bei: **Apoth. Hans Raddatz,** Victoria-Drogerie.

Tilsiter feine, schmackhafte Waare, in Postc. p. Pfd. 50 Pf. verf. frco. Nchn. **Käse**
S. Schwarz, Mewe Wpr.

Zur Saat

offerire

silbergrauen und braunen Buchweizen, weißen (gelben) Senf, chinesischen Oelrettig, kleinen und großen Spörgel zc. zc.

unter Garantie vorzüglicher Keimfähigkeit sehr preiswerth. (7127)

Julius Itzig, Danzig.

Sämmtliche

Musikinstrumente

und Saiten eigener Fabrikation liefert am besten und billigsten unter Garantie

Christ. Heberlein jr.
Markneukirchen (Sachsen).
Illustrirte Preisverzeichnisse frei.

Verlag von **Jul. Gaebel's Buchhandlung in Graudenz,** Herrenstr. 30:
Brandt, Divis.-Pred., Dr., **Unsere Kolonien und das Christenthum.** 40 Pf. (7562)

Auf gepaßt. Für Mark 11,50 frk. g. Nachn. o. Einf. d. Betr. **9½ Pfd.** feinschmeckenden **Kaffee.** Für Mk. 10 9½ Pfd. gutschm. großb. Kaffee. Jed. Bestell. wird d. Buch über Kaffee u. Thee gratis beigelegt, auch gegen 50 Pf. in Briefm. allein franko versandt. Nur im **Spezial - Kaffee-Versandt-Geschäft**
Bruno Ediger, Danzig. (5697

Eine Mähemaschine

„Silesia", wenig gebraucht, ist mir zum billigen Verkauf übergeben. (7364)
A. Ventzki.